

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bögen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße u.
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societas Havas Laiffé
& Co., Paris 8 Place de la Bourse, Alois Gerndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gelappte Pettizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Nutztions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 10.

Bromberg, Dienstag, den 13. Januar.

1903.

Zum Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten.

Am morgigen Dienstag kehrt der Reichstag aus den Weihnachts- und Neujahrs-Ferien zu seiner Arbeit zurück, und gleichzeitig tritt der preussische Landtag zu neuer Tagung zusammen.

Die Frage drängt sich auf: welche Situation würde bestehen, wenn es nicht gelungen wäre, den Zolltarif vor Weihnachten zur Verabschiedung zu bringen? Nach im vorletzten Monat des vergangenen Jahres wurde es nicht nur für möglich, sondern für wahrscheinlich gehalten, der Zolltarif werde bis in den Sommer im Vordergrund des parlamentarischen Interesses stehen und auf die Staatsberatung im Reichstagshaus am Königsplatz wie im Laufe der Abgeordneten in der Prinz-Albrecht-Strasse drücken. In welchem Sinne und in welcher Richtung sich solcher Druck geltend gemacht haben würde, kann in keiner Weise zweifelhaft sein. Nur diejenigen Richtungen unseres Parteilebens hätten Befriedigung darob empfinden können, welche bei den nächsten Wahlen um so bessere Geschäfte zu machen glauben, je tiefer gerade die Wählersehnen aufgewühlt werden, welche am wenigsten in der Lage sind, sich über den Zusammenhang der politischen und wirtschaftlichen Dinge ein vom Standpunkt der verantwortlichen Fürsorge für die Staats- und Gesellschaftsentwicklung als schlüssig zu betrachtenes Urteil zu bilden, und denen zumal in einer Zeit, wie der jetzigen, am leichtesten beizukommen ist, wenn man ihnen vorredet, daß ihre dringendsten Lebensbedürfnisse verteuert werden durch eine Politik, welche einseitig Besitzinteressen befriedigt.

Der weiteren Uebertreibung solcher Art von Propaganda von den Tribünen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses ist dadurch, daß es ermöglicht wurde, den Zolltarif in der denkwürdigen Nacht vom 13. auf den 14. Dezember zur Verabschiedung zu bringen, nicht etwa ein Niesel vorgehoben, wohl aber ein Damm entgegengeleitet worden. Dieser bietet eine Schutzwehr gegen die wilden Wasser weiterer Wahlpropaganda zu Gunsten der intransigenten Gruppen. Eine solche Erwartung ist aber keine voraussetzungslose. Sie verspricht vielmehr nur in dem Falle sich als eine zutreffende zu erweisen, daß auch seitens derjenigen Parteien, welche mit dem nicht selten als Däumling erscheinenden Schritt ihrer Zustimmung zu dem Antrag Kardorff auch die Verantwortung übernommen haben, ihn als ein kleineres Übel fortgesetzt zu verteidigen, alle Wachsamkeit, Klugheit und Mäßigung aufgegeben wird, um das Gefüge des Damms fest zu erhalten.

Nicht nur durch des Feindes List und Tücken kann die Gefahr des Gegenteiles heraufgeführt werden. Auch wenn aus den Parteien heraus, durch welche der Zolltarif zustande gebracht wurde, verkannt werden sollte, daß die Situation zwar durch die Verabschiedung des letzteren erleichtert, keineswegs aber eine solche geworden ist, daß nun mit einem geringeren Maß von Arbeit, Opferwilligkeit und Selbstverleugnung auszukommen wäre, wie bisher, kann das, was gewonnen wurde, leicht wieder verloren werden.

Denn jeder Fehler, der jetzt von der Seite und aus den Parteien heraus begangen wird, welche es verhindern haben, daß der Intransigentsimus von links wie der von rechts aus dem „In den Ortus-Beförderung“ des Zolltarifs Wahlgewinn ziehen sollte, wird sich jetzt doppelt und dreifach rächen. Selbst wenn die Raue und Revanche nicht ausdrücklich angekündigt worden wäre, würde man auf sie und mit ihr zu rechnen haben. Je größer die Anforderungen aber in der nächsten Zeit insonderheit auch an die nationalliberale Partei herantreten, um so mehr wird es ihr von den Wählern gedankt werden, wenn gerade sie von vornherein durch möglichst vollständiges Erscheinen am Platze sich von keiner Partei übertreffen läßt.

Nicht nur die konserverativen Parteien sondern auch das Zentrum werden Mühe haben, über eine Reihe von Schwierigkeiten hinwegzukommen, die ihnen daraus erwachsen, daß von zollintransigentem Seite die Meinungsverschiedenheiten werden ausgebeutet werden, welche in ihren Reihen hervorgetreten sind und weiterhin hervortreten dürften. Dadurch werden die Debatten vielfach wieder auf den Standpunkt öden Gezänks, wenn nicht noch tiefer herabgedrückt werden. Um so größer wird der Dank sein, welcher in weiten Kreisen des schaffenden Bürgertums der nationalliberalen Partei gezollt werden wird dafür, wenn sie im Reichs- wie im Landtag folgende Gesichtspunkte festhält und immer wieder zur Anerkennung zu bringen sucht: Erstens, daß die Verabschiedung des Zolltarifs einen nationalen Fortschritt darstelle, von dem mit der Zeit alle vaterländische Arbeit einen Nutzen haben wird, daß aber, um möglichst günstige Handelsver-

träge zustande kommen zu lassen, zweitens auch der Regierung Vertrauen entgegengebracht werden muß, und daß drittens nicht über den Zollfragen andere vernachlässigt oder vergessen werden dürfen, die für die nationale und liberale Entwicklung nimmehr in den Vordergrund treten, und jetzt erst recht nicht auf ein totes Geleise getrieben werden dürfen.

Der Landtag wird morgen nicht durch den Kaiser sondern durch den Ministerpräsidenten Grafen Bülow eröffnet werden. Wie die Mütter melden, wird in der Thronrede angekündigt werden, daß die Analorlage in einer anderen Session eingebracht werden wird. Im übrigen wird die Thronrede außer dem Etat die sechs Eisenbahnverstaatlichungsgesetze antkündigen und ferner den Gesetzentwurf, betreffend den höheren Verwaltungsdienst und eine Vorlage, betreffend die Umgestaltung des Grunewaldes.

Ueber einen Mordanschlag

in Madrid, von dem noch nicht feststeht, ob er gegen den König oder einen Hofbeamten gerichtet war, dessen Urheber überhaupt irrsinnig zu sein scheint, liegen aus Madrid die folgenden Depeschen vor:

Madrid, 10. Januar. Als der König heute Abend aus der Kirche zurückkehrte, gab ein Mann einen Revolvererschuss gegen den zweiten der königlichen Wagen ab, in welchem der oberste Chef des königlichen Palastes, Herzog von Sotomayor saß. Es wurde niemand verletzt. Der Verbrecher wurde sofort verhaftet; er nennt sich Jose Collado.

Madrid, 10. Januar. Der König, die Königin-Mutter sowie die Infantin Maria Teresa hatten heute Abend, wie herkömmlich, dem Salve in der Kirche Buen Suceso beigewohnt und begaben sich dann zu Wagen nach dem königlichen Palast zurück. Hinter ihnen fuhr der Wagen des Oberkammerherrn Herzogs von Sotomayor. Eben war die Plaza de Oriente erreicht, als der Revolvererschuss gegen den zweiten Wagen abgegeben wurde. Der Befehlshaber der königlichen Eskorte streckte den Verbrecher durch einen Säbelhieb zu Boden. Als der König den Schuß vernahm, beugte er sich aus dem Wagenfenster, wurde aber von der Königin-Mutter wieder an der Hand auf seinen Sitz zurückgezogen. Der Verhaftete, der nach nunmehriger Feststellung Zeito heißt, erklärt, er habe nicht beabsichtigt, jemand von der königlichen Familie zu töten, sondern den Oberkammerherrn Herzog von Sotomayor, gegen den er ernste Beschwerden habe. Er leugnet, Anarchist zu sein und gibt an, er sei mit einer Französin verheiratet, die im Irrenhause sei. In seinen Taschen fand man eine Reihe von Papieren, darunter eingeschriebene Briefe an mehrere Monarchen Europas, den Präsidenten Roosevelt und einen Gerichtspräsidenten in Mexiko. Zeito machte seine Aussagen beim Verhör ruhig, doch geht aus seinen Reden selbst hervor, daß er nicht klaren Geistes ist.

Eine Depesche des Ministers des Innern an die Präfekten stellt fest, daß der von Zeito verübte Anschlag gegen den Oberkammerherrn Herzog von Sotomayor und nicht gegen den König gerichtet war.

Madrid, 10. Januar. Wie sich herausstellt, befand sich der Herzog von Sotomayor nicht in dem Wagen, gegen den Zeito den Schuß abgab, vielmehr saßen in ihm der Oberkammerherr Marquis de la Mina und zwei Palastwärtenträger. Der Polizist, der Zeito verhaftete, erzählt, als der Wagen des Königs vorüber war, sei ein Mann vorangesprungen und habe einen Pistolenschuß auf den zweiten Wagen abgegeben; er habe ihn dann durch einen Säbelhieb verhindert, noch einen zweiten Schuß abzugeben. Zeito habe ihm zugerufen: Sie wollten mich töten, aber ich will den Herzog von Sotomayor töten, der die Ursache all' meines Unglücks ist! Bei seinem Verhör im Hauptgefängnis wiederholte Zeito nachdrücklich die Erklärung, daß er niemand von der königlichen Familie töten wollte. Ministerpräsident Silvela teilte heute Abend Bericht erstatten mit, Zeito habe in der That geglaubt, daß der Herzog von Sotomayor sich in dem zweiten Wagen befände.

Madrid, 11. Januar. Amtliche Meldung. Als der königliche Wagen sich auf der Plaza de Oriente befand, trat ein Mann aus einer Gruppe Neugieriger hervor, erhob den Arm und gab einen Pistolenschuß auf den Wagen des Oberkammerherrn ab, konnte aber nur einmal schießen, denn der Befehlshaber der königlichen Eskorte verletzte ihn durch einen Säbelhieb am Kopfe und verhinderte so einen zweiten Schuß. Dem Könige wurden Guldigungen dargebracht. Die Wagen fuhrten langsam nach dem Palast weiter. Der Präsekt ließ den Mann in Gewahrsam bringen, wo er erklärte er heiße Zeito und sei in Bolados in der Provinz Oviedo

geboren; er sei 34 Jahre alt und im Juni v. Js. aus Mexiko angekommen. — Dem Könige wurden von hervorragenden politischen Persönlichkeiten Kundgebungen der Loyalität dargebracht.

Madrid, 11. Januar. Die Behörden haben aus den Verhören Zeitos die Ueberzeugung gewonnen, daß er an Verfolgungswahn leidet. Die Feststellungen der Polizei und des Präfekten haben als sicher ergeben, daß Zeito keine Beziehungen zu Anarchisten habe.

Außer Zusammenhang damit steht folgende Meldung, die auf neue anarchistische Mordpläne hindeutet:

Madrid, 11. Januar. Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde in einer aus Barcelona am 6. d. M. eingetroffenen Kiste, deren Adressat nicht ermittelt ist, eine Dynamitbombe entdeckt. Man vermutet, daß ein anarchistisches Attentat bei der Beisezung Sagastas am 7. Januar geplant war.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 12. Januar.

Wie gemeldet, ist der Landgerichtsdirektor Kal in Gnesen, nachdem er 7 Jahre lang Landgerichtsdirektor gewesen, als Amtsgerichtsrat nach Berlin versetzt worden. Zu dem ungewöhnlichen Fall bemerkt die „Vf. Ztg.“ u. a.: „Herr K. war Vorsitzender in den Breschener Prozessen. Er weist deutlich auf die eigentlichen Schuldigen hin die hinter den Kulissen die Bevölkerung aufgeschreckt hatten, aber gerichtlich nicht zu belangen waren. Er konnte bei den späteren Prozessen das menschliche Mitleid mit den Opfern dieser kirchlichen Treibereien nicht immer unterdrücken. Es scheint, daß ihm daraus Unannehmlichkeiten erwachsen sind, die ihm den Wunsch eingaben, aus der gesamten Atmosphäre der Provinz Posen in die freiere Luft der Reichshauptstadt überzusiedeln. Daß er aber hier nicht ein seinem bischöflichen Rang entsprechendes Amt erhalten hat, sondern Amtsgerichtsrat wurde, ist verwunderlich. Dafür fehlt es bisher an jeder Erklärung.“

Venezuela. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Antwort des Präsidenten Castro ist jetzt hier übergeben worden und enthält eine in allgememem zustimmenden Ausdrücken abgefaßte Annahme der Forderungen der Mächte. Es wird nunmehr Aufgabe der Diplomatie sein, diese Zusage in eine durchaus befriedigende Form zu bringen, und es werden zu diesem Zwecke Verhandlungen fortgesetzt werden. Die Zusage Castros beweist, daß die örtliche Blockade nicht ohne Wirkung geblieben ist, vor allem aber läßt sie darauf schließen, daß Castro die Hoffnung verloren hat, daß die Vereinigten Staaten sich schützend zwischen ihn und die Mächte stellen werden. — Der Reichsfanzler hatte Freitag eine längere Unterredung mit dem zum Vertreter des Völkertags v. Stolben aussersehen Generalkonsul Speck v. Sternburg. Letzterer ist also, wie hieraus ersichtlich, nicht in Kalkutta, sondern in Berlin. — Die neuesten Depeschen lauten:

London, 12. Januar. Dem Reuter-Bureau wird aus Caracas von gestern gemeldet: Der amerikanische Gesandte hat unter großen Kundgebungen seitens der Angehörigen der fremden Kolonien Caracas verlassen. Präsident Castro hatte sich mit dem gesamten Kabinett nach dem Bahnhof begeben, um ihn abfahren zu sehen. Der Gesandte ist in La Guaira angekommen und hat sich für seine Reise nach Washington auf das amerikanische Dampfschiff „Delphin“ begeben.

Caracas, 11. Januar. (Reutermeldung.) Die Regierung ist davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Mächte nicht beabsichtigen, die Blockade vor der Ankunft des amerikanischen Gesandten Bowen in Washington aufzuheben.

Zu den Staatsberatungen. In einer Polemik zwischen der „Post“ und der „National-Zeitung“ stellt das erstere Blatt die Behauptung auf, daß auch der Etat als Anlage zum Staatsgesetz in einer Abstimmung erledigt werden könnte, und empfiehlt unter Umständen diesen Weg, um die langatmigen Staatsdebatten abzukürzen, wenigstens für einige Teile des Budgets. Dazu wird der „Nat. Lib. Korr.“ geschrieben: Ohne uns auf die Frage der gesetzlichen oder geschäftsordnungsmäßigen Zulässigkeit eines solchen Verfahrens einzulassen, würde dasselbe jedenfalls eine gewiß allen Parteien unerwünschte Folge haben. In der Konfliktzeit wurde von der Staatsregierung der Standpunkt eingenommen, daß sie an die Einzelpositionen des Etats nur insoweit gebunden sei, als die ausgeworfenen

Summen in das im Gesetzblatte publizierte Finanzgesetz Aufnahme gefunden haben. Abweichungen von der Höhe der Zweckbestimmung der einzelnen Titel würden demgemäß noch keine Ueberschreitung des Etats darstellen. Das Abgeordnetenhaus vertrat begreiflicherweise die entgegengelegte Auffassung. Die Streitfrage fand ihre Erledigung in dem Gesetz, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer vom 27. März 1872. § 19 desselben bestimmt, daß Staatsüberschreitungen alle Wehrausgaben sind, welche gegen die einzelnen Kapitel und Titel des nach Artikel 99 festgestellten Staatshaushaltsetats oder gegen die von der Landesvertretung genehmigten Titel der Spezialtitels stattgefunden haben, soweit nicht einzelne Titel in dem Etat als übertragbar bezeichnet sind usw. Es wird dann hinzugefügt: „Unter dem Titel eines Spezialtitels ist im Sinne dieses Gesetzes zu verstehen jede Position, welche einer selbständigen Beschlussfassung der Landesvertretung unterlegen hat und als Gegenstand einer solchen im Etat erkennbar gemacht worden ist.“ Würde also die Landesvertretung nach dem Vorschlage der „Post“ auf die selbständige Beschlussfassung über die einzelnen Titel verzichten, so würde sie damit der Staatsregierung eine weitgehende Vollmacht zu sog. „virements“ geben und eine wirksame Kontrolle der Finanzverwaltung durch die Ober-Rechnungskammer und den Landtag unmöglich machen.

Die Blättermeldung, daß die bayerische Regierung bei dem Bundesrat den Antrag gestellt habe, als Futtergerste nur mit Roggen vermischte und deshalb zu Brauzwecken unbrauchbar gemachte Gerste zuzulassen, wird von der „Allgemeinen Zeitung“ für unbegründet erklärt.

Zur Abstellung von polizeilichen Mißgriffen hat der Minister des Innern unter Berufung auch auf die im Reichstage am 22. November geschiederten Uebergriffe der Polizeibehörden eine Verfügung an alle preussischen Polizeibehörden erlassen, in welcher ausgeführt ist, daß die eingehenden Untersuchungen über Fälle polizeilichen Einschreitens, welche in der letzten Zeit die Deffektivität lebhaft erregt haben, ergeben haben, daß, wenn auch manche der in der Presse gegebenen Schilderungen dem wahren Sachverhalt nicht entsprechen, doch bedauerlicherweise seitens verschiedener und nicht nur der untersten Polizeiorgane eine Reihe von Mißgriffen vorgekommen ist, die sich nicht entschuldigen lassen. „Ich habe den Eindruck gewonnen, daß nicht überall eine genügende Belehrung und Beaufsichtigung der unteren Polizeiorgane durch die Vorgesetzten stattfindet, und daß diesem Umstände eine Anzahl der in der letzten Zeit vorgekommenen Mißgriffe zuzuschreiben ist. Aufgabe der Vorgesetzten ist es, nicht nur darauf Bedacht zu nehmen, daß den untergebenen Polizeibeamten die von denselben zu handhabenden gesetzlichen Bestimmungen bekannt sind, daß ihnen die praktische Anwendung keine Schwierigkeiten bereitet, sondern vor allem auch durch fortgesetzte erziehlische Tätigkeit dafür zu sorgen, daß die untergebenen Organe sich ihrer Verantwortung vor dem Gesetz, ohne Beeinträchtigung der in ihrem Dienst unentbehrlichen Energie, stets bewußt sind. Es muß den Polizeibeamten immer gegenwärtig sein, daß die persönliche Freiheit durch Artikel 5 der preussischen Verfassung gewährleistet ist, und daß sie nur unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen beschränkt werden darf. Die Polizei und jeden einzelnen Polizeibeamten bei Ausübung ihres schwierigen Amtes innerhalb ihrer gesetzlichen Befugnisse gegen ungerechtfertigte Angriffe zu schützen, werde ich stets bereit sein. Ich muß aber auf das entschiedenste fordern, daß die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung berufenen Beamten in erster Linie selbst innerhalb ihrer gesetzlichen Befugnisse bleiben und bei der Ausübung ihrer gesetzlichen Befugnisse sich auch jeder unnötigen verletzenden Form enthalten.“ Die Verfügung macht die unmittelbaren Vorgesetzten persönlich verantwortlich, daß hiernach verfahren wird und daß Fälle, wie sie in der letzten Zeit die Deffektivität erregt haben, vermieden werden.

Zum Rücktritt des deutschen Botschafters in Washington wird der „Köln. Ztg.“ offiziös als unrichtig bezeichnet, daß der Rücktritt im Zusammenhang mit der Weigerung des Präsidenten Roosevelt siehe, das Schiedsrichteramt zu übernehmen. Das ergebe sich schon daraus, daß in der deutschen Note, die Roosevelt dieses Amt antrug, folglich die Möglichkeit ins Auge gefaßt war, im Falle der Ablehnung die Angelegenheit an das Haager Schiedsgericht zu verweisen. Ebenso sei es unzutreffend, daß die Beurteilung des Herrn v. Stolben mit einer angeblichen Verhinderung der Vereinigten Staaten gegen Deutschland in Verbindung siehe. Es seien ja in der Tat im Laufe der letzten Zeit manche unfreundliche Artikel in einem Teile der nordamerikanischen Presse erschienen, aber die Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten und des Präsidenten sei uns gegenüber stets sehr korrekt, sogar freundlich geblieben. Ebenso befinde

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Simon Zwick** in **Knorzlaw** wird heute am 9. Januar 1903, nachmittags 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Gerichtsvollzieher a. D. **Kelm** in **Knorzlaw** wird zum Konkursverwalter ernannt.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 25. Januar 1903; Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 7. Februar 1903.
Erste Gläubigerversammlung am 7. Februar 1903, vormittags 9 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin am 21. Februar 1903, vormittags 9 Uhr.
Knorzlaw, d. 9. Januar 1903.
Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Stronau.
Am 28. Januar 1903, von vormittags 10 Uhr ab, sollen in **Stronau a. Br.** im **Koellischen** Gaitthaus folgende Kuchhölzer öffentlich meistbietend versteigert werden:
168
Weißer Jag. 99 : 550 Kiefern L/V. Kl., Stronaubrück Jagden 100 : ca. 300 Kiefern (Anbruch L bis IV. Kl. und V. Kl. ganz), 104 rm Kiefern-Nollen.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.**, Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Herren- u. Anaben-Konfektionsstoffe in schwerer bester Qualität, **Aleiderstoffe** in jed. Genre, **Capestoffe**, **Seiden zu Blousen u. Besatz**, **Wimmer**, **Blousenbarbent** und **Hemdenbarbent** empfehle zu Fabrikpreisen. **Einfache Damengarderobe** wird billigst angefertigt. **Bertha Hartwig**, Tuch- und Reize-Garderie, Danzigerstr. 47a, gegenüber dem Gymn.

Hühneraugen

Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich gründlich, schmerzlos u. schnell, nach einer zahlreich, auch von vielen Ärzten anerkannt, durchaus harmlosen Methode. — **Alteste hiesiger Operirer sind vorhanden.** **Gustav Otto, Alte Piarsstr.**

Wäsche

wird sauber u. billig angefertigt. **2626 Danzigerstr. 70, v. v.**
Strümpfe werden gestrickt. **Wilhelmstr. 35b, 1 Tr. links.**

Concordia,

Cölnische Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853.

Grundkapital 30 Millionen Mk.
Gesamtvermögen zu Ende 1901 . . . 118 " "
Versicherte Kapitalien " . . . 255 " "
Seither ausgezahlte Sterbekapitalien 105,1 " "
Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien.
Neuherst günstige Bedingungen. Möglichst große Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit.
Steigend berechnete Dividende der mit Gewinnantheil Versicherten schon nach 2 Jahren.
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.
Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst und unentgeltlich in **Bromberg** die Agenten **Franz Wenglikowski**, Sofmannstraße 7, sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen.

Erste grosse Weimar-Geldlotterie 03.

Ziehung garantiert 3. u. 4. Februar 03.
Hauptgewinn 60 000 Mk., 30 000 Mk. etc.
4840 bare Geldgew. ohne Abzug, 190 000 M. Lose zu M. 3 (Porto u. Liste 30 Pf. mehr) versendet: **A. Dinkelmann, Worms.** Reichsbank-Girokonto. Geschäftsgründung 1-68.
Telegraph-Adresse: Lotteriebanc W rms.

Da das **Gold-, Silber- und Alfenidewarenlager** des verstorbenen Juweliers **Ad. Hoehnel, Friedrichstr.** schnell geräumt werden soll, findet der Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen statt.

Neueste Auszeichnungen!
Kaiserpreis und Erster Preis der D. L.-G.
Goldene Medaille **Bromberg.**
Goldene Medaille **Düsseldorf.**
Höchste Preise für **Spiritus-Lokomobilen** und **Motoren.**

Gasmotoren-Fabrik Deutz
BRESLAU V. Gartenstrasse 3.

Motoren für
Leuchtgas
Sauggeneratorgas
Druckgeneratorgas
Braunkohlengas
Torfgas
Acetylgas
Luftgas
Spiritus
Benzin
Petroleum etc.

Gasdynamos,
Lokomobilen, Lokomotiven,
Motorboote, Pumpwerke.

Geliefert 65500 Motoren.
Ankunft erteilt auch: **H. Krause, Maschinenfabr., Brombg., Wilhelmstr. 35c.**

Wir offerieren franks Haus in garantiert gesunder Waare:
Hafer 6.50-6.75 Säckel von Nichtstroh & M. 2.40
Roggenstroh, grob u. fein 6.60 do. 2.00
Erbsenstroh 7.50 Strohstroh 1.75
Futtererbsen 7.00-7.40 Reinkuchen 7.75
Futterweizen 7.50 Roggenkleie | zu
Futtergerste 6.60 Weizenkleie | Tagespreisen
sämmtlich pro 50 kg. (36)

Bei Entnahme größerer Posten entsprechend billiger.
Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.
Spagat & Co. — Telephon Nr. 52.

Für Freunde und Kenner von **Rhein. Rothwein** sowie für Kranke, Bleichsüchtige und Blutmarme sind folgende Marken hervorgehoben.
1900 Jhr. Burgunder Nr. 150 Pf. 1/2 Liter
1900 Jhr. Burgunder „ II 60 „ 1/2 Liter
1900 Jhr. Burgunder „ 80 „ 1/2 Liter
Nur eigenes Produkt und Originalgewächse.
In Fässern von ca. 30 Liter. Inhalt an 8 Pf. mehr pro Liter. empfehlen
Hans Oehmen & Co., Weingut Linz a. Rhein.
Garant. Zurückn. auf unv. Kosten.
Einzig in seiner Art ist das altbewährte (193)

MAGGI

zum Würzen von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüse, Soucen u. s. w. Die unergleichen Feinheit des damit erzielten Aroma's, seine Ausgiebigkeit und Billigkeit zeichnen es vor allen andern und neuen Konfurrenz-Produkten hervorragend aus. Allen Hausfrauen bestens empfohlen von
Emil Gerber jr., Delikatessenhandlung, Brüdenstr. 6.
Ebenso vorzüglich sind **Maggi's** Bouillon-Kapseln zur augenblicklichen Herbeileitung vorzüglicher Kraft- oder Fleischbrühe.

ff. Tafelbutter p. Pfund 1,20 Mk. in Packeten von 5 Pfd. aufwärts
p. Pfd. 1,10 Mk. Molkerei **Gammstr. 45** durch Verkaufswagen und Läden. (57)

Butter billiger!
Meine bekannte feinste **Tafelbutter** von lieblich. Geschmack u. höchst. Fettgeh. kostet jetzt 1,10 M. v. Pfd. fr. Landbutter von 80 P. das Pfd. an.
Adolf Ascher, Danziger-Strasse 152
ff. Tafelbutter, à 2 1.15 M. 2683 Friedrichstraße 63.

Ernst Napp Nachf. Schweine- u. Fischerei-Export
Ernst Napp Nachf. Schweinemünde Nr. 60.
Alles neue haltbare Ware.
Frankfurt bis jeder Station.
b. 400 Drig. größte Salz-M. Vollfetteringe 12, 1/2 P. 64 M.
b. 400 ff. gr. Berger Fetteringe M. K. nur Vollfett-Fett, fast immer nachbestell. 1/2 P. 13, 1/2 P. 7 M.
1/2 P. 13 nur Roggen-Milch-Hans.
1/2 P. 13 haltmarke 12, 1/2 P. 64 M.
b. 80 Bismarckheringe 3 M.
b. 80 Delikatfetteringe 3 M.
b. 80 Gold-Wälzlinge 3 M.
c. 70 Original-M. Fett 3 M.
1/2 Dose feinste M. K. Fett 3 1/2 M.
1/2 = Bratheringe 2 1/2 u. 3 M.
1/2 = feinste La Sardell. 7 1/2 M.
1/2 = Kräuter-Anchovis 3 1/2 M.
10 Dosen fetter Del.-Sardinen 5 M.

Schönheit ist Jugend.

Leichner's Fettpuder,

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder, werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen als vorzüglichste Gesichtspuder anerkannt und mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen zu haben in der **Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31** und in **allen Parfümerien.**
L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vicepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.

zu haben bei **Leichner's Fettpuder etc. Hedwig Kaffler, Danzigerstrasse 22.**

Am Sonnabend, den 17. Januar Schluss des Sonder-Verkaufs von Wäsche

die etwas bestäubt, zu horrend billigen Preisen verkauft wird.
Unter diesem Posten

Wäsche

- finden sich:
- Damenhemden
 - Damenröcke
 - Bezüge
 - Schürzen
 - Frisirmäntel
 - Tragekleider
 - Kinderröckchen
 - Wickelbänder
 - Mädchenhemden
 - Photographiehemdchen
 - Erstlingsjäckchen
 - Fantasihemden
 - Damenbeinkleider
 - Steckkissen
 - Anstandsrocke
 - Taufkleider
 - Trageröckchen
 - Nachtröckchen
 - Windeln
 - Knabenhemden
 - Strickjäckchen
 - Lätzchen

Kinder-Kleidchen.

Dieses Angebot übertrifft alles bisher dagewesene an Preiswürdigkeit!
Central-Kaufhaus J. Hirschfeld.
Friedrichsplatz 19, Brückenstrassen-Ecke.

Die beste Gelegenheit

zur Empfehlung von **Waaren** aller Art an das nach **Bromberg** reisende Publikum bieten regelmässige Anzeigen in der

Bromberger Verkehrs-Zeitung.

Anlage ca. 15 000 Exemplare. Anlage ca. 15 000 Exemplare.
Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt, II. an die Hotels, Restaurants pp. 10 Meilen rund um Bromberg versandt, III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonderausgaben beigelegt.
Zellenpreis nur 20 Pfennig.
Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu

überaus günstigen Bedingungen.
Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer an jedem Donnerstag Vormittag.
Bestellungen auf Anzeigen nimmt an

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald
Bromberg, Wilhelmstrasse 20.



Kanne mit Metalldeckel
1 Liter Inhalt, in 60 Pf. 0.80.
Bei Abnahme von 4 Stück franco.
H. Ed. Axt, Schiffs- abzugeben.
Karlstr. 1, I.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an irgendwelcher Verirrung leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch den **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

Ueber Nacht
erhält man eine zarte, schneeweiße, blend. schöne Haut dch. d. Gebrauch d. **Aseptin-Cream** von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden. à Tube 50 Pf. bei **Carl Schmidt.**

Wohnungs-Anzeigen

Großer Laden
in bester Lage der Stadt, mindestens 170 qm. groß, mit größerer Schaufensterfront von solb. Mieter per sofort resp. 1. März gesucht. Langjähriger Kontrakt bei Konvenienz garantiert. Offerten unter **X. Y. 120** an die Geschäftsst. d. B.

ein Laden wird im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **S. G. 28** an die Gesch. d. B. Ztg. erbet.

Danzigerstr. 38
hochherzschäftliche Wohnung, 6 Zimmer mit all. Comfort ev. mit Pferdest., Burschen-gelass, per 1. April zu verm. Näh. **Baubureau Wolkestr. 1.**

Albertstraße 33
ist 1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieten. **Hugo Schmidt, 3 Zimmer, Küche, Zub. 2 Ct., Bahnhofstr. 98, Ecke Danzigerstr.**

Eine herrschäftl. Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. sämtliches Zub., per sofort od. später zu verm. **A. Rotzoll, Hoffmannstr. 7.**

Sofort zu beziehen. Suche best. u. ruhige Mieter f. 1, 2, evtl. 3, frdl., saub. Wohng. 170, 200-270 M. m. Koch- u. Leuchtg. D. Haus ist eleg. ausgestatt. Näh. **Hausw. Prinz. u. Marg. - Str. 2** u. **A. Christen, Schulstr. 57a, II.**

Per 1. April ist in meinem Hause **Elisabethstraße 43** die erste Etage, 8 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, zu vermieten, ober geteilt, 3 Zimmer u. 6 Zimmer. **Schenk.**

Danzigerstraße 39,

Engel-Apothek, ist 1 Wohnung I. St. 6 Zimmer, Badzimmer, Garten zc. sofort zu vermieten.
1 herrsch. Wohn. v. 4 Z. m. Pferdest. u. Zubehör, 14. z. verm. Näh. **b. Schmidt, Elisabethstr. 42a.**

Dorotheenstr. 11, I. Etage.

Wohnung, 4 Zimmer, Zubehör, Gassestr. u. Garten zu vermiet.
1 Wohnung v. 1. April 1903, 3 Zimmer, Küche, Entree u. s. mtl. Zubehör, der Neuzeit entspr., som. 1 Wohnung auf dem Hofe, 2 Zimmer, Küche, Entree u. s. w. Sippelstr. 29 zu vermieten. Zu erfrag. Sippelstr. 28, I. I.
Mittelstr. 55, 1 Wohn. v. 4 Z. n. all. Zub. v. 1 Apr., a. Pferdest.
Zagerplatz, am Markt gelegen, zu vermieten.
Näheres **Karlstraße Nr. 1, I.**
Sempelpf. abe 2, 1 Treppe möbl. Zimmer zu vermieten.
Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Burgstr. 28 am Fischmarkt.**
Hierzu eine Beilage.

Der Chezwist am sächsischen Hofe.

Das „Dressd. Journal“ meldet an halbamtlicher Stelle: Da seitens der Regierung alles geschehen ist, um die durch das Verhalten der Frau Kronprinzessin entstandene Lage mit tümlicher Bescheidung einer kompetenten, mit den Garantien des gerichtlichen Verfahrens umgebenen Entscheidung unter voller Anwendung des bürgerlichen Ehrechtes entgegenzuführen, so dürfte angenommen werden, daß auf diese Weise zugleich den begründeten Ansprüchen der Öffentlichkeit auf zuverlässige und unparteiische Klarstellung der rechte Weg eröffnet worden sei und die öffentliche Beurteilung sich bis zum Austrag des gerichtlichen Verfahrens zurückhalten werde. Auch gegenüber neuerdings aufgetauchten Versuchen, der Handlungsweise der Frau Kronprinzessin nachträglich eine politische und konfessionelle Seite abzugewinnen, dürfte zunächst von dem gesunden Sinne der Bevölkerung erwartet werden, daß diese durch ihre innere Galtlosigkeit sich kennzeichnenden Ausstreunungen ohne Weiteres abgewiesen werden würden. Diese Erwartung hat sich infolgedessen nicht erfüllt, als in den letzten Tagen Gerüchte jener Art, gestützt auf angebliche von der Frau Kronprinzessin gegenüber ausländischen Berichterstattern gemachte subjektive Meinungsäußerungen von viel gelesebenen sächsischen Tagesblättern übernommen und damit zu einer Verbreitung gebracht worden sind, die im Interesse der Wahrheit auf das Schmerzlichste zu bedauern ist.

Aber demgegenüber sei zunächst festzustellen, daß die Verhandlungen, die zur Verurteilung des Sprachlehrers Giron geführt haben, nicht durch geistliche Mittelspersonen, sondern auf diplomatischem Wege erfolgt sind, wobei mit aller, den Umständen nach möglichen Gründlichkeit versucht worden ist, der erteilten Weisung gerecht zu werden, die von dem zu berufenden Lehrer persönliche Vertrauenswürdigkeit, eine gute wissenschaftliche Ausbildung, insbesondere völlige Beherrschung der französischen Sprache forderte und vorschrieb, daß der zu Berufende zwar ein guter Katholik sein solle, aber kein Jesuit sein dürfe. Der formelle Abschluß des Engagements ist dann durch den Militärstatthalter der königlichen Prinzen erfolgt. Nach den von Giron gemachten Angaben ist er im Jahre 1879 in Gent als Sohn eines belgischen Kapitäns im Geniecorps geboren, ein Bruder seines Vaters war Mitglied des Kapitationshofes in Brüssel und Professor der Rechte, ein anderer Direktor im belgischen Ministerium des Innern; seine Schulbildung erhielt er in Lehranstalten, die nach den angeführten Ermittlungen nicht unter jesuitischer Leitung stehen. Wenn übrigens der Frau Kronprinzessin seitens gewisser Berichterstatter Äußerungen in den Mund gelegt worden sind, in denen sie sich über den Einfluß der Jesuiten am sächsischen Hofe beklagt hat, so genügt es, die Tatsache hervorzuheben, daß nicht nur nach § 56 der sächsischen Verfassungsurkunde Jesuiten im Lande nicht aufgenommen werden dürfen, sondern daß auch nach landesgesetzlicher, bis in die neueste Zeit streng gehandhabter Vorschrift kein katholischer Geistlicher zu einem Priesteramt im Königreich Sachsen berufen oder zu geistlichen Amtshandlungen dazulassen zugelassen werden darf, der auf einem unter der Leitung des Jesuitenordens oder einer diesem Orden verwandten religiösen Genossenschaft stehenden Seminare seine Vorbildung erlangt hat. Was insbesondere die jetzt amtierende Hofgeistlichkeit anlangt, so darf derselben ausnahmslos das Zeugnis erteilt werden, daß sie sich jederzeit loyal und tadelloß benommen und aller den konfessionellen Frieden störenden Handlungen enthalten hat. Endlich liegt aber auch nicht der geringste tatsächliche Anhalt vor, der zu der Annahme führen könnte, als sei vom Auslande her jemals eine jesuitische oder verwandte Einwirkung auf die Erziehung der königlichen Prinzen bzw. eine Einschränkung des mütterlichen Bestimmungsrechts in dieser Hinsicht versucht worden. Der gesamte Elementarunterricht der königlichen Prinzen mit Ausnahme des fremdsprachlichen und des Religionsunterrichts ist übrigens bisher, wie bekannt, durch einen evangelisch-lutherischen sächsischen Volksschullehrer erteilt worden. Gegenüber verschiedenen im Zusammenhang hiermit aufgestellten Behauptungen möge auch erneut darauf hingewiesen werden, daß sämtliche den Hofstaat und die Adjutantur Sr. Majestät des Königs und den Hofstaat und die Adjutantur der königlichen Prinzen bildenden Herren, mit alleiniger Ausnahme des Generaldirektors der musikalischen Kapelle und der königlichen Hoftheater, sowie des schon erwähnten Militärstatthalter des Prinzen-Söhne, dem evangelisch-lutherischen Glauben angehören. Auch die beiden Oberhofmeisterinnen, die der Frau Kronprinzessin während ihres Hierseins nacheinander zugeeignet waren, sind evangelisch-lutherisch. Bedeutsam bei der Wahl der zweiten der dem Dienst der Frau Kronprinzessin zugewiesenen Damen ist jedesmal auf das katholische Bekenntnis Bedacht genommen worden. Mit diesen Feststellungen dürfte den Behauptungen von dem Einflusse einer „katholischen Hofpartei“, „Hierarchischer oder ultramontaner Mächte am königlichen Hofe“ und ähnlichen haltlosigkeiten der Boden entzogen sein. Jedenfalls erfordert es die Wahrheit, auf das Nachdrücklichste zu betonen, daß seit dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs Georg auch nicht eine einzige Regierungshandlung oder eine andere Tatsache vorliegt, die geeignet wäre, auch nur einen Schein für die Annahme zu rechtfertigen, daß König Georg weniger als sein Vorgänger auf dem Throne der Verpflichtung sich bewußt sei, die ihm aus seiner Stellung in einem nahezu rein evangelisch-lutherischen Lande erwachse.

König Georg hat bei seiner Thronbesteigung erklärt, daß er die Regierung im Sinne und Geiste seines Bruders führen wolle, und hat den Vertretern der evangelisch-lutherischen Landeskirche bei ihrer ersten Begrüßung die Versicherung gegeben, die evangelische Kirche solle es unter seinem Regimente nicht schlechter haben, als unter seinem Bruder. Wer die Festhaltung des erhabenen Mon-

archen, wer vor allem seine unüberbrückliche Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue kennt, wird in diesem königlichen Versprechen die sicherste Gewähr für die unüberänderliche Fortdauer des seitherigen harmonischen Verhältnisses zwischen Thron und Untertanen in unserem Sachsenlande auch auf dem religiösen Gebiete erblicken.

Wenn endlich die wieder und wieder zurückgewiesene Ueberlieferung von einer die Konfession des königlichen Hauses betreffenden geheimen Festsetzung auch bei dieser Gelegenheit verworfen worden ist, so wird die Versicherung genügen, daß den verantwortlichen Stellen von der Existenz einer solchen Klausel nichts bekannt ist. In die besonnenen Kreise unseres Volkes ergießt die Mahnung, in den schweren, über unser Königshaus und Land gekommenen Tagen den eben zurückgewiesenen Verdächtigungen und allen weiteren unbegründeten Ausstreunungen mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Zwischen dem Anwalt der Kronprinzessin von Sachsen und dem Bevollmächtigten Girons finden, wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Genf schreibt, fortwährend Verhandlungen statt, welche in kürzester Zeit vielleicht einen ziemlich überraschenden Abschluß finden werden. Von Dresden aus wurde bekanntlich die Abwesenheit Girons während der Verhandlungszeit verlangt. Die Kronprinzessin widerlegte sich diesem Verlangen, fügte sich jedoch auf den Rat ihres Anwalts.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Januar.

*** Künstlerkonzert.** Wir wollen nicht verfehlen auf das heute (Montag) Abend 8 Uhr im Zivilcasino stattfindende 3. Abonnementskonzert hinzuweisen, welches uns die Bekanntheit der Konzertsängerin Fräulein Theresese Behr und des Pianisten Arthur Schnabel, der am Sonnabend wieder in Berlin mit dem Philharmonischen Orchester konzertierte, bringen wird. Schnabel ist aus der Meisterklasse Professor Theodor Leschetizkys hervorgegangen, die wegen glänzender ausgebildeter Anschlagschnik bekannt ist. Das von dem jungen Künstler mit begründeter Kammermusiktrio Hefking-Schnabel-Wittenberg ist rasch ein vielbeachteter Faktor des Berliner Konzertlebens geworden und hat in dieser Saison schon sieben populäre Künstlerabende vor vollem Saal geben können.

† Der Verein der Restaurateure, Gast- und Schankwirthe von Bromberg und Umgegend hielt am Freitag seine erste diesjährige Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Bartz eröffnete sie mit einer Begrüßungsansprache. Hierauf erfolgte die Aufnahme von 6 neuen Mitgliedern. Der Vorsitzende machte dann die Mitteilung, daß 4 Herren sich zur Neuaufnahme gemeldet hätten. Zu Punkt 3 der Tagesordnung referierte der Vorsitzende über recht interessante Reichs- und Verwaltungsgerichtsentscheidungen, so u. a. über Glücksspiele und über verweigerte Erteilung von Schankkonzessionen. In diese Referate schlossen sich eingehende Besprechungen. Die nächste Sitzung findet am 13. Februar d. J. bei Herrn Franke (Fischerstraße) statt. Das siebente Stiftungsfest des Vereins wird am 15. Januar d. J. bei Herrn Bartz abgehalten werden.

C. Die Genossenschaftsbäckerei Prinzenthal hat in Klein-Vartheise in der Hornertstraße eine Filiale eingerichtet. Es wird geplant, daselbst eine eigene Bäckerei zu erbauen.

C. Der Pädagogische Verein Bromberg hielt am Sonnabend, den 10. d. M., im Restaurant Buchholz, Wilhelmstraße, seine erste diesjährige Monatsversammlung ab. Es war dies auch die erste Versammlung seit seiner Vereinigung mit dem Lehrerverein der Umgegend von Bromberg. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der Vorsitzende Lehrer Kirchke begrüßte die Anwesenden und schilderte zunächst die Tätigkeit des Vereins im verflochtenen Jahre, welches für ihn ein segensreiches gewesen ist. Es wurden zunächst vier neue Mitglieder aufgenommen; somit zählt der jetzige Verein gegen 130 Mitglieder. Als Delegierter des Preussischen Lehrervereins, welcher am 27. Dezember in Magdeburg abgehalten wurde, entrollte Lehrer Kirchke ein ausführliches Bild der Verhandlungen. Wenn auch den Meisten Stoff und Verhandlungen schon bekannt waren, so war es doch jedem von großem Interesse zuzuhören, da der Vortragende seine eigenen Empfindungen und Erlebnisse mit zum Ausdruck brachte. Wegen der vielen geschäftlichen Angelegenheiten, welche noch auf der Tagesordnung standen, mußte das Referat diesmal vertagt werden. Die Mitglieder des bisherigen Lehrervereins der Umgegend von Bromberg waren damit einberufen, daß der jetzige Vorstand die Vereinsgeschäfte bis zur nächsten Generalversammlung, welche im Juni stattfindet, leiten soll. Das Wintervergüngen findet am 31. Januar in Widerts Festsaal statt. Schließlich wurde noch der Antrag eingebracht, in der nächsten Monatsversammlung die Gründung eines Lehrer-Gesangvereins in Anregung zu bringen.

*** Postalisches.** In Agome Palime (Togo) ist am 1. Januar eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst erstreckt. Nachnahme ist bei eingeschriebenen Briefsendungen zugelassen. Die Taxen und Versendungsbedingungen sind dieselben wie für die übrigen Postanstalten des Togo-Schutzgebietes. — In Nanjing (China) ist eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst sowie auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen Paketen mit oder ohne Nachnahme und Briefen, Rätchen und Paketen mit Wertangabe und mit oder ohne Nachnahme. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. — Infolge der Unruhen in Marokko ist der Postanweisungsdienst bei den deutschen Postanstalten in Fez und Marrakech bis auf weiteres eingestellt worden. Postanweisungen und Briefsendungen mit Nachnahme nach diesen beiden Orten können daher vorläufig nicht angenommen werden.

*** Der Bromberger Armen-Unterstützungs-Verein** hatte am Sonnabend, 10. d. Mts., in Pagers Etablissement ein Wohlthätigkeitsfest veranstaltet, das in allen Stücken einen glänzenden Verlauf nahm. Eröffnet wurde die Soiree durch einen von einer jungen Dame gesprochenen Prolog; dann folgten acht lebende Bilder nach Professor Paul Thumanns Darstellungen zu „Frauenliebe und Leben“ von Chamisso, die unter elektrischer Beleuchtung prächtig wirkten und reichen Beifall ernteten. Der zweite Teil brachte den Schwanz „Furcht vor der Schwiegermutter“ von Clara Ziegler, der frisch und flott gespielt wurde und wohlverdienten Erfolg hatte. Zum Schluß wurde das 9. Konzert von Beriot (Klavier und Geige) meisterhaft vorgetragen. Damit hatte das Programm sein Ende erreicht und Therspihore trat in ihre Rechte. Es wurde ihr mit Eifer und Hingabe gehuldigt, jedoch das Fest erst ziemlich „früh“ sein Ende erreichte. Der Besuch war sehr zahlreich, auch ist eine ansehnliche Summe zur Unterfützung der Armen zusammengekommen.

ok. Wittkows. 10. Januar. (Berichte d. d. n. s.) In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. brannte die Scheune des Hausbesitzers von Maloffi nieder. Die Entstehungsurache des Brandes ist bisher nicht ermittelt worden. — In der am heutigen Tage stattgefundenen Generalversammlung der Kreisortskrankenkasse Wittkows wurde anstelle des Maurer- und Zimmermeisters Winnicki von hier der Baunternehmer Hermann Werner hierseits als Vorstandsmitglied gewählt. — In der hiesigen Stadt und Umgegend herrscht sehr stark die Influenza und Diphtheritis. — Am 15. d. Mts. wird vor dem hiesigen Schöffengericht gegen diejenigen Geschäftsinhaber verhandelt, welche sich weigern, ihre Firmenschilder mit Vornamen in deutscher Sprache zu versehen. Ueber den Ausfall der Verhandlung werden wir seiner Zeit Bericht erstatten. Die Parteien werden von dem Rechtsanwalt von Biernacki von hier vertreten.

U Gnesen. 10. Januar. (Attentat.) Heute verbreitete sich hier das Gerücht, daß auf unsern zweiten Bürgermeister ein Attentat verübt worden sei. Gestern Abend gegen 11/4 Uhr, als Herr Bürgermeister Puzer noch in seinem im 1. Stock des Rathhauses belegenen Zimmer arbeitete, wurde eine Scheibe aus dem durch einen Steinwurf zertrümmert. Ein Stück Dachstein wurde auf dem Balkon vorgefunden. Personen, welche sich zufällig in der Friedrichstraße befanden, glaubten einen Schuß gehört zu haben. Ein Gefäß ist bis jetzt nicht aufgefunden worden. Da sich Herr Bürgermeister Puzer hier allgemeiner Beliebtheit erfreut, ist nur anzunehmen, daß ein Unfug oder vielleicht ein Racheakt seitens solcher Personen vorliegt, deren unberechtigte Forderung in Armenjahren nicht berücksichtigt worden ist. Eine Belohnung von 20 Mark ist zur Ermittlung des Täters ausgesetzt.

7 Jastrou. 11. Januar. (Selbstmord.) Frauenverein. Märkte. In Hbaw Fleberborn erlosch sich der Besitzer Schumann. Nach Aussage des Arztes soll derselbe im Zustand geistiger Umnachtung seinem Leben ein Ziel gesetzt haben. — Zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins wird am kommenden Sonntag ein Theater- und Musikabend veranstaltet werden, für welchen auch der Virtuose Herr Johannes Schröder seine Mitwirkung zugesagt hat. — Im Jahre 1903 werden hierorts folgende Märkte abgehalten: am 24. März Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, am 19. Mai Krammarkt, am 23. Juni Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, am 18. August desgl., am 19. Oktober Michaeli-Pferdemarkt, am 20. Oktober Krammarkt, am 12. November desgl. und am 18. Dezember Weihnachtsmarkt.

L Posen. 10. Januar. (Beamtene und Wahlpllicht.) Wegen der Nichtbeteiligung verschiedener Kommunalbeamter an den städtischen Wahlen soll, wie der „Wielkopolanin“ mitteilt, ein vertrauliches behördliches Rundschreiben ergangen sein. Dasselbe lautet in seinen Hauptpunkten etwa folgendermaßen: „Infolge höherer Verfügung erluden wir um Mitteilung, ob anlässlich der Agitation der Polen sich Beamte ihrer Wahlpflicht entzogen haben, und ob infolgedessen die deutsche Partei bei den Wahlen eine Niederlage erlitten hat. Außerdem wird um Angabe der Namen derjenigen Beamten ersucht, welche ohne zwingende Gründe ihrer Wahlpflicht nicht genügt haben.“ Der „Wielkopolanin“ versichert, daß er seine Nachricht über dieses vertrauliche Rundschreiben aus bester Quelle erhalten habe und daß daran nicht zu zweifeln sei.

Bunte Chronik.

— Der Humor der Humbert-Affäre kommt immer mehr zur Geltung. Nachdem sich des bevorstehenden burlesken Quells zwischen dem in Paris lebenden spanischen Akademiker Carrillo und dem „Demuzantian“ der Ganner, dem Madrider Advokaten Cotarelo bereits die französischen Witblätter und Kupplensänger bemächtigt haben, ist man im Verfolg der langwierigen Untersuchung auf ein äußerst erheiterndes Moment gestossen. In dem Untersuchungsrichter nämlich die altenmännige Biographie der Humberts, speziell von Frau Theresese, bis zu ihrem Anfang an juristisch verfolgte, um den Ausgangspunkt der Schwindelereien zu entdecken, hat man auch das erste Opfer von Theresese Pumpgenie aufgefunden. Dieses erste Opfer von Fräulein Theresese Daurignac lief ihr bereits im Jahre 1878 ins Garn und war kein Geringerer als ihr zukünftiger Schwiegervater, Gustav Humbert. Der alte Humbert, der Vater von Frederic, war damals Professor der Jurisprudenz in Toulouse und wohnte in dem Dertchen Beauquelle, 13 Kilometer von der Universitätsstadt entfernt, in dem Hause, welches auch die ehrenwerte Familie Daurignac beherbergte. Bereits damals begann Fräulein Theresese Daurignac von einer großen Erbschaft zu sprechen, die sie zu erwarten habe, und eines schönen Tages begab sie sich zu ihrem Hausgenossen, tat sehr verlegen und bat ihn um einen guten Rat. Es handle sich darum,

sagte sie, einen Prozeß einzuleiten, um in den Besitz der besprochenen Erbschaft zu gelangen. Professor Gustav Humbert interessierte sich für die temperamentvolle junge Dame, ließ sich von ihr die Erbschaftsgeschichte genau auseinandersetzen und sie wickelte ihn so geschickt ein, daß der gelehrte Herr von der Gerechtigkeit ihres Falles vollständig überzeugt wurde und — das war ja die Hauptsache — ihr einen größeren Vorstoß auf die zukünftige Erbschaft gab. Und nun ging die Geschichte in logischer Entwicklung weiter. Da Professor Gustav Humbert das Fräulein Daurignac für eine reiche Erbin hielt, hatte er nichts dagegen, daß sein Sohn Frederic sie heiratete. Als Gattin eines Advokaten, als Schwiegertochter des Siegelbewahrers — auch das war Gustav Humbert — erweiterte Frau Theresese ihren finanziellen Horizont bedeutend und aus der zuerst auf einige hunderttausend Franken angegebenen Erbschaft schmolll der Zukunftsschlag auf hundert Millionen an. Und auch die bedauernswerten Gläubiger der Humberts beginnen das humoristische Interesse von Paris zu erregen. Nachdem jetzt herausgefunden ist, daß diese Gutgläubigen nicht nur ihre hingegebenen Kapitalien eingebüßt haben, geben sie auch ganz schüchtern zu, daß sie niemals einen Centime Zinsen gesehen haben — in Verdrüstung auf die große Crawford-Erbschaft. Jetzt wollen sie, wie sie einem Journalisten mitgeteilt haben, ein „Schindikat“ gründen, um zu versuchen, aus den unter Sequester liegenden Geldern der Humberts, den Ertragnissen der verchiedenen Auktionen, etwas für sich herauszuschlagen — das „Schindikat der Humbertgläubiger“ (oder Humbertgläubigen) eine Zeichnung, die der Titel eines äußerst spannenden Schwankes sein könnte.

— Paris, 11. Januar. Heute Nachmittag hielt der Fürst von Monaco im großen Saal des Gewerbevereins einen Vortrag über Meereskunde; diesem werden sich weitere Vorträge anreihen.

— Reichenberg (Böhmen), 10. Januar. In dem benachbarten Badoerte Karlsberg hat der Gastwirt Ammler seine Ehefrau und vier Kinder erschlagen und dann sich selbst erschossen.

— Ueber die einseitige Rechtsprechung lesen wir in der „Deutsch. Verkehrszeitung“ eine auffällige Bemerkung. Dort heißt es, nachdem gesagt worden ist, daß auch die Post die Anwendung der neuen Schreibweise anordnet: „Als alleinige Ausnahme bleibt bestehen, daß in den Immediatberichten an Seine Majestät den Kaiser und König ebenso wie in den Entwürfen zu Allerhöchsten Kundgebungen die bisherige Schreibweise beizubehalten ist.“ Diefelbe Bestimmung ist bekanntlich auch von der Marineverwaltung getroffen worden. Die „Tägl. Rundschau“ bemerkt dazu: Man kann aus dieser Bemerkung wohl herauslesen, daß der Kaiser für seine Person nicht Anhänger der neuen Rechtschreibung ist.

— Mailand, 7. Januar. In dem hochgelegenen Camonicaal bei Biavia sind in den letzten Tagen so kolossale Schneemassen gefallen, daß die weiße Dede die Höhe von fast zwei Metern erreicht hat. Auf dem Jovetopasse, der von dem genannten Tale nach Val di Scalve führt, wurde vorgestern ein junger Bauer von einer Schneelawine beiseite geweht und von einer Rettungs-expedition tot aufgefunden. Auch in Belfin schneit es ununterbrochen und infolge dessen die elektrischen Leitungsdrahte bei Chabenna gerissen, so daß diese Stadt schon eine halbe Woche ohne Beleuchtung ist. („Post. Ztg.“)

— München, 10. Januar. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge hat Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern an das Berliner Komitee für das Richard Wagnerdenkmal ein Telegramm gerichtet, in welchem der Prinz das ihm angetragene Ehrenbräudium für die Denkmalsweihung sowie für den internationalen musikalischen Weltkongreß mit dem wärmsten Danke annimmt.

— Geseftmünde, 10. Januar. Dem Benehmen nach ist der Fischdampfer „Red“ auf der Fangreise in der Nordsee mit 10 Mann Besatzung untergegangen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktsstraße.
Tageskalender für Dienstag, den 13. Januar.
Sonnenaufgang 8 Uhr 7 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 47 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 40 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 21° 38'. Vollmond Mond-aufgang nach 1/5 Uhr abends. Untergang vor 1/8 Uhr morgens.

Ueberflüchtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Lufttemperatur in Grad Celsius.	Lufttemperatur in Grad Reaumur.	Lufttemperatur in Grad Fahrenheit.	Windrichtung.	Windstärke.
1 11 mittags 1 Uhr	74.4	8.2	50	W	1
1 11 abends 9 Uhr	74.0	8.0	70	W	3
1 12 früh 9 Uhr	75.0	8.5	68	W	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.
Temperaturmaximum gestern 6,7 Grad Reaumur = 8,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts - 0,3 Grad Reaumur = - 0,4 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.
Vorwiegend heiteres, kühleres Wetter.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 12. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 144—149 M. — Roggen je nach Qualität 116—124 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M. — Brauwaare 125—133 M. — Erbsen: Futterwaare 125 bis 140 M., Kochwaare 150—170 M. — Hafer 116—132 M.

Wasche Dich mit
Ray-Seife!
bereitet aus Sühnerrei
Deutsches Reichspatent.
Die eminent wohlthätige Wirkung auf die Haut ist überaus beweisend.
Preis pro Stück, lange aus-reichend, 50 Pf. (183)

Ans Stadt und Land.

Bromberg, 12. Januar.

Ueber die Stärkung des provinziellen Heimatgefühls vom evangelisch-lutherischen Standpunkte aus...

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Am 14. d. Mts. spricht in der Abteilung für bildende Kunst Herr Prof. Dr. Semrau...

Bedingungen in der Frommschen Buchhandlung zu haben.

§ Tafel, 11. Januar. (Uebervall.) Am Freitag Nachmittag taten sich eine Anzahl Schiffer und Schiffsgesellen, die teilweise Tafel zum Wohnsitz haben...

7. Jastrow, 8. Januar. (Verschiedenes.) Nach dem Standesamts-Register sind im verflochtenen Jahre hier 175 Geburten, 99 Sterbefälle und 30 Ehegeschlüsse gemeldet worden...

3. Schwab, 11. Januar. (Freiwillige Feuerwehr. Eisgang.) In der gestrigen Spätvormittag der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, welche fast 27 Jahre besteht und 36 Mitglieder zählt...

8. Romk, 8. Januar. (Ein Aufruhr in der Korrigendenanstalt.) Unter den Schülern der Korrigendenanstalt kam es am Mittwoch zu einem Aufruhr...

die 36 Haupttreffer der Reihe nach auf folgende Losnummern: 43 754, 22 850, 36 662, 31 735, 24 658, 61 592, 30 219, 64 285, 25 151, 15 243, 50 804, 1876, 29 327, 62 858, 10 868, 19 762, 42 682, 14 694, 63 203, 2693, 15 454, 50 451, 12 848, 51 062, 18 649, 64 381, 17 377, 3608, 40 065, 52 477, 29 691, 31 188, 106, 26 203, 11 629 und 65 877.

Rehhof, 7. Januar. (Ein Raubanfall) wurde geftern auf den Fleischermeister Prügler aus Bönhof verübt. Als A. abends von einer Geschäftsreise mittels Fuhrwerks zurückkehrte...

Gerichtssaal.

Bern, 6. Januar. Vor Gericht in Puntrut hat sich kürzlich ein sensationeller Fall abgespielt. Der „Bret. Ztg.“ wird darüber berichtet: Im Laufe des Jahres 1900 wurde in Bendlincourt (Kanton Bern) bekannt, daß Laura Corbat, ein schönes Mädchen von 21 Jahren ihrer Niederkunft entgegensehe...

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Geschichtlich gesichert, Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute u. Mandeln zur Beseitigung des üblen Mundgeruchs...

(Nachdruck verboten.) Schwere Irrungen.

Roman von B. Nibel-Ahrens.

„Das ist es eben“, entgegnete er lebhafte, „ich fürchte, meine Wahl wird Dir nicht gefallen, zum wenigsten habe ich vor längerer Zeit ein recht ungünstiges Urteil über die junge Dame von Dir gehört; nun gebe ich aber, wie Du weißt, sehr viel auf Dein Urteil und es würde mich bestimmen, wenn es noch dasselbe ist wie damals.“

ich bekannt; selbstverständlich fühlt sich die arme Thea in dem einsamen Neste kreuzunglücklich. „Das glaube ich gern; wie kam es denn so rasch zu — zu Eurer Verlobung, Wenzel?“ „Nicht so rasch, wie Du anzunehmen scheinst, Gilde; nachdem wir uns hier in der nachbarlichen Umgebung mehrere male in Gesellschaft begegnet, traf ich vergangenen Winter während meines letzten Semesters in Berlin mit Thea zusammen, wo sie sich bei den Damen Someyer in Pension befand...“

schon auf das Kommando „Los!“ mit Brügeln und Holzschnitten über den überausstrenge Aufseher her. Ein Mädelstührer verlegte ihm einen Stiel über den Kopf, so daß er bestunntlos zusammenbrach...

Marienburg, 9. Januar. (Die hiesigen Polizeibeamten dürfen, der „Elb. Ztg.“ zufolge fortan im Dienste keine Bier- oder Brauereiwirtschaft besuchen. An leitender Stelle ist man der Ansicht, daß die polizeilichen Mißgriffe auf den Alkohol zurückzuführen sind.)

Labiau, 9. Januar. (Die Klapperschere) wird gegenwärtig, nachdem die Fischerei mit dem großen Wintergarn infolge der ungünstigen Eisverhältnisse fast eingestellt werden mußte, auf dem Eise des Kurischen Haffs stark betrieben. Bei ihrer Ausübung hauen die Raubfische eine Wuhne von etwa 1 1/2 Meter Durchmesser in das Eis, um 7 bis 8 kleine Neze und in schräger Richtung ein etwa 6 Meter langes Brett von möglichst trockenem, hartem Holz in das Wasser zu schieben...

11. Bad Cieschocinek. Aus Thorn, 11. Januar wird uns geschrieben: Zur Verschönerung und Hebung des vier Kilometer jenseits der Grenze an der Weichsel gelegenen russischen Badoort Cieschocinek, der von Thornern sehr oft besucht wird, hat sich in Warschau eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 700 000 Rubeln gebildet. Zu den Aktionären gehören nicht nur Warschauer und Moskauer, sondern auch französische Kapitalisten. Die Gesellschaft beabsichtigt u. a. den Bau eines großen Hotels mit allen Einrichtungen der Neuzeit, zahlreicher Villen für Sommergäste, eines Kurhauses mit großem Kurpavillon und einer elektrischen Straßenbahn vom Bahnhof zum Badoorte und bis zur Dampferanlegestelle an der Weichsel.

3. Zoppot, 8. Januar. (Das Familienbad) Das in der Nähe des Südparks zu errichtende Familienbad soll nach einem Voranschlag des Stadtbauamteisters Buchmüller 50 000 Mark kosten. Königsberg, 9. Januar. (Die beiden Schaulpieler) die in dem Etablissement Sprind einen Selbstmordversuch unternahmen, sind noch im Laufe des gestrigen Tages verstorben. Striling steht im Anfang der 50er Jahre. Die Frau ist erheblich jünger. Von den Kindern des St. gehören die beiden erwachsenen Töchter ebenfalls der Bühne an.

d Königsberg, 10. Januar. (Bei der heutigen Ziehung) der letzten Tiergarten-Lotterie, bei welcher, da nur etwas mehr als die Hälfte der nach dem Lotterienplan vorgegebenen Lose abgesetzt worden war, die Zahl der Gewinne von 1555 auf 856 reduziert werden mußte, entfielen im Feineswegs entspricht und vernachlässigte darüber ihre Häuslichkeit in einer Weise, die mich stets aufs peinlichste berührte. Nun schwärme ich aber, wie wenig andere Männer meines Alters, für eine schöne Häuslichkeit; es gibt nichts Besseres für den denkenden Menschen; in ihr erst entwickelt sich die höchsten Tugenden des Mannes, da übt er seine Treue und Liebe, seine Teilnahme im Beruf für andere bildet er, mit einem Wort, seinen Charakter. Ein solches Heim aber hoffe ich an Theas Seite zu finden.“

„Und dieses Geständnis wurde Dir so schwer?“ fragte Brungild in gepreßtem Tone, die Worte kamen heute merkwürdig heiser und stockend von ihren Lippen. „Das Geständnis weniger als die große Bitte, welche ich Dir jetzt noch ans Herz legen möchte, Brungild.“

„Sie ist im Voraus erfüllt.“ „Nein, nicht so rasch, es handelt sich wahrhaftig nicht um eine Kleinigkeit, sondern um recht großes!“ „Wohin ich, erwähnte vorher Theas Kindheit mit ihren gräßlichen Ereignissen; solche Erinnerungen aber bleiben am Gemüte haften, das arme Kind ist, was man: fleischlich verwildert nennt — natürlich ohne ihre Schuld. Nun ist es aber unmöglich, daß der Aufenthalt in Dornburg, wo sich außer dem gelehrten Baron an Frauen nur die Hausdame, die unheimlich Frau Pastor Werks befindet, günstig auf sie einwirkte; etwas muß also geschehen; deshalb bin ich auf den Einfall gekommen und Thea stimmt mit mir überein, Dich zu bitten, Gilde, sie eine zeitlang bei Euch hier im Hause aufzunehmen. Ich bin sicher, Dein verehelbter Einfluß, Euer harmonisches Familienleben wird Wunder bei diesem Naturkinde bewirken, dem nichts mangelt, als eine verständige Leitung, um ihre reichen, innern Eigenschaften glänzend zu entfalten. Du kannst das, Gilde.“ fügte er bittend hinzu, „Du bist solch eine gütige Fee, die Wunder schafft und überall, wo sie erscheint, Sonnenlicht verbreitet! Darf ich mein Kleind in Deine Hände legen? Du ahnst nicht, wie beglückt und ruhig ich dann abreisen würde.“

Brungild erschrak und ihr erstes Empfinden war ein entschiedenes: Nein! Wenzel stellte unbeachtet eine übermenschliche Forderung an die Kraft ihres weiblichen Herzens, weil er nicht ahnte, was darin seit lange für ihn lebte. War ihr Thea von Düringshof bis dahin gleichgiltig gewesen, so spürte sie jetzt eine starke Abneigung gegen dieses ihr so oberflächlich blickende Mädchen. „Nein, nein,“ sagte es angstvoll in ihrem Innern auf, welch ein

Kampf! Und doch; würde sie nicht die Bitte für eine ganz natürliche gehalten und Wenzel sogar selbst den Vorwurf gemacht haben, wenn nicht die eigene tadelnswürdige Schwäche die Gefühle der Selbsthüt in den Vordergrund zöge? Ueberdies konnte sie, angelehnt der Freundschaft und Verwandtschaft, die sie verband, die Gefälligkeit unmöglich abschlagen — lagen doch gar keine Gründe dazu vor.

„Du findest mich gewiß recht schwerfällig heute, Wenzel, doch, offen gestanden, ich fürchte, Du überschätzt bei weitem meine Fähigkeiten, und vielleicht auch das, was Du an schlummernden guten Eigenschaften bei Thea vermutest. Was in meinen Erinnerungen steht, soll selbstverständlich geschehen, aber ich muß Dich bitten, Deine Erwartungen nicht zu hoch zu spannen, denn von Erziehung kann bei einem neunzehnjährigen Mädchen wohl nicht mehr gut die Rede sein.“

„Das weiß ich wohl, eine Erziehung im eigentlichen Sinne würde auch bei Thea nicht mehr angebracht sein; als bestes Erziehungsmittel hat außerdem stets nur das schöne Beispiel gewirkt, der veredelnde, sanft auf das Rechte hinweisende Einfluß. Und darin fehlt ihr Frauen Meister, ihr leid geborene Erzieherinnen in des Wortes schönstem Sinne, weil ihr es vor allen anderen Lehrern verliert, echte, reine Liebe und edle Menschlichkeit zu lehren. Siehst Du, das wird Dir bei Thea gelingen und deshalb weiß ich meine Braut in Deiner Nähe am sichersten geborgen. Also abgemacht, Brungild, ich darf auch Thea bringen?“

„Sie soll willkommen sein, und ich wünsche herzlich, daß der vernünftigen jungen Dame unsere einfache Lebensweise genime.“ „D. Thea wird bald lernen, ein wenig anspruchslos zu sein! Gott sei Dank, die Last wäre vom Herzen, am liebsten möchte ich sofort nach Dornburg hinüberreisen, ihr die Radreise zu bringen, das wird wohl auch das Beste sein.“

„Setzt noch, Wenzel?“ Dann verlaßt Du hier das Abendrot und zweites möchte Deine Besuch zu so ungewöhnlicher Stunde dem Herrn Baron nicht gelegen sein.“ Wenzel hernach wurde rot und gab eine ausweichende Antwort; sein ungestümes Wunsch hatte schnell alle Bedenken überwunden um so mehr, da einem Zusammentreffen mit Thea kein Hindernis im Wege stand; denn um mit ihr in dem Lusthof hinter Dornburgs Park zu sprechen, bedurfte es nur eines gewissen Weisens, das sie genau kannte und schon mehrere Male erprobt worden war. — (Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

Berlin, 10. Januar. In der Zigarettenfabrik von Krause und Sachs erfolgte heute Mittag eine Gasexplosion, als ein Angestellter mit einem brennenden Licht die schadhafte Gasleitung abledete. Die Decke wurde durchgeschlagen, ebenso die Wand zu einem anliegenden Barbiergehäuse. Die Schaufenster flogen auf die Straße, die Ladeeinrichtungen bildeten einen Trümmerhaufen. Ein Barbiergehilfe wurde leicht verletzt, der Inhaber der Zigarettenfabrik erlitt eine schwere Nervenerkrankung, sonst ist niemand verletzt.

Arme Millionäre. Der kanadische Millionär William Mackay, der jüngst in London verstorben ist, hinterließ seinen sechs Kindern die 24 Millionen. Einem der Söhne scheint das zu wenig zu sein, denn er erklärte einem Journalisten gegenüber: „Lange Jahre als Kind eines Milliardärs durch die Welt gewandert zu sein und dann nur lumpige 24 Millionen zu erben — welches Glück!“ Vielleicht eröffnet man eine Subskription für die armen Millionäre!

London, 10. Januar. „Daily Mail“ berichtet aus New York, der Solzförster Bradley, der ein Vermögen von 200 Millionen Dollars besaß, ist gestern gestorben. Vor seinem Tode ließ er eine Bureau-Angestellte, Fräulein Meyer, der er früher die Ehe versprochen, an sein Lager kommen und sich mit ihr trennen. Da kein Testament vorhanden ist, erbt die junge Gattin sein ganzes Vermögen. Die Verwandten Bradleys werden hiergegen einen Prozeß anstrengen.

In einem New York-Zentralzuge, und zwar in einem Postwaggon, brach ein Brand aus, welcher nicht weniger als 450 Poststücke vernichtete. Siebzehn waren mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ aus Deutschland gekommen; tausende von deutschen Abendern dürfen sich deshalb nicht wundern, wenn ihre Korrespondenz nicht in die Hände der Adressaten in Amerika gelangt sein sollte.

Ein Erinnerungsalbum an das große Pressefest, das während der Anwesenheit des Prinzen Heinrich in Amerika die „New-Yorker Staatszeitung“ der amerikanischen Presse gab, und auf dem das bekannte Wort von den „kommandierenden Generalen“ fiel, ist dem genannten Blatte von der amerikanischen Presse gewidmet worden. Das Album enthält u. a. ein Porträt des Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift, eine Widmung des Prinzen Heinrich mit Porträt und eine solche des Präsidenten Roosevelt.

Handelsnachrichten.

Table with financial data: Berlin, 10. Januar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Januar. Metallebestand (der Bestand an fürstlichem deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das kilo fein zu 2784 M. berechnet. Bestand an Reichsbanknoten, an Noten und Banken, an Wechseln, an Lombardforderung, an Effekten, an sonstigen Aktiven.

Warenmarkt.

Wien, 10. Januar. Weizen hochbunter — M. bunter — M. roter — M. — Roggen inländischer unverändert, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M. über 788 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu requirieren, 696 Gr. bis 714 Gr. 127,50, 696 Gr. 127 M., russischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu requirieren. — M. — Gafel inländischer unverändert, inländischer 117, 122, 122,50, 123, mit Geruch 115,50, 116, mit Widen 100 M., russischer weiß — M. — Erbsen Victoria: russische 156 M. — Wetter: Bedeckt. — Wind: S. — Thermometer: + 5 Gr. M.

Dresden, 11. Januar. (Samenbericht.) Am Samereichenmarkt herrschte für Roggen wieder eine sehr feste Stimmung trotz der noch immer bestehenden Zurückhaltung der

auswärtigen Käufer. Die überaus lebhaft Nachfrage von allen Seiten beweist aber, daß ein großer Bedarf vorhanden ist und es erscheint schwierig, wie bereits bei den kleineren und in Qualität mangelhaften Zufuhren geübt werden soll. Nebenfalls werden weitere Preissteigerungen kaum ausbleiben können. Auch für Weizen, Tannenlein und Gelflöhe war die Meinung besser und mußten höhere Preise bewilligt werden; nur Schweinfleisch blieb vernachlässigt und nur in besten selektierten Sorten begehrt. Von Getreide fehlte Timothee fast gänzlich, während Naigras genügend angeboten wurde. Seradella war auch wieder reichlich zugeführt, doch wollten Eigener von ihren hohen Forderungen nicht herunter gehen.

Wohlfeil mittel 60—66 M., fein 67—70 M., hochfein 72—75 M., Weizen mittel 55—65 M., fein 68—85 M., hochfein 88—95 M., Schweinfleisch mittel 45—60 M., fein 62—70 M., hochfein 72—78 M., Tannenlein mittel 35 bis 45 M., fein 46—50 M., hochfein 52—56 M., Gelflöhe mittel 18—21 M., fein 22—25 M., hochfein 26—28 M., Antarktisle 13—18 M., Vorkaralle 36—45 M., Luzerne Provençer 60—65 M., italienische — M., Sandluzerne 65—69 M., Timothee mittel 22—28 M., fein 30—33 M., hochfein 34—38 M., Naigras englisch importiert mittel 13 bis 16 M., fein 17—19 M., hochfein 20—22 M., italienisches imp. 18—23 M., Seradella 9—11 M., Senf 12—15 M., Rindgallantgrün 12—15 M., Turanzgrün 11—14 M., für 50 Kilogramm. Lupinen gelbe 11—14 M., blaue 11 bis 13 M., weiße 10—12 M., Widen 13—14,50 M., Buchweizen 15—17 M., Pferdebohnen 13,50—14,50 M., Buchweizen brauner 13,50—14,50 M., filbergrauer 16—17,50 M., Feinlinsen 22—25—28 M., Erbsen Victoria: 19—22 M., kleine gelbe 15—17—19 M., grüne 17—19—22 M., für 100 Kilogramm.

Magdeburg, 10. Januar. (Getreidemarkt.) Kornmehl 88 Prozent ohne Sad 9,00—9,17 1/2, Nachprodukte 75 Proz. ohne Sad 7,10—7,35. Roggen, Brottraffande I ohne Sad 29,22 1/2, Kristallmehl I m. S. 29,57 1/2, Gem. Raffinade mit Sad 29,57 1/2, Gemahl. Mehl I mit Sad 29,07 1/2, — Rohmehl I, Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 16,10 Gd., 16,15 Br., — bez., per Februar 16,15 Gd., 16,25 Br., — bez., per Mai 16,50 Gd., 16,55 Br., — bez., per August 16,90 Gd., 17,00 Br., — bez., per Oktober — Dezember 17,85 Gd., 17,95 Br., — bez. — Seigt.

Hamburg, 10. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holländischer u. mecklenburger 150, Hard Winter Nr. 2 Jan. -Abladung 125,50. — Roggen fest, südruss. festig, 9 Rub 20/25 Jan. -Abladung 102,00, holländischer und mecklenburger 149,00. — Mais fest, 123—125, runder 103,00. — Gafel fest. — Gerste fest. — Hübel rubig, loco 49,00. — Spiritus (unverändert) still, per Januar 12,50 Br., 12,00 Gd., per Januar-Februar 12,50 Br., 12,00 Gd., per Februar-März 12,50 Br., 12,00 Gd., per März-April 12,50 Br., 12,00 Gd., — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,05. — Wetter: Milde.

Wien, 10. Januar. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Hübel loco 52,50, per Mai 50,50. — Wetter: Frische.

Paris, 10. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco behauptet, per Januar — Gd., — Br., per April 7,72 Gd., 7,73 Br., — Roggen per Januar — Gd., — Br., per April 6,68 Gd., 6,69 Br., — Gafel per Januar — Gd., — Br., per April 6,12 Gd., 6,13 Br., — Mais per Januar — Gd., — Br., per Mai 5,68 Gd., 5,69 Br., — Rohmais still, 10,00 Gd., 10,50 Br., August 11,70 Gd., 11,80 Br. — Wetter: Nebel.

Amsterdam, 10. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen, Roggen und Hübel geschäftlos.

London, 10. Januar. An der Riste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 10. Januar. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8,90, do. für Lieferung per März 8,69, do. für Lieferung per Mai 8,70. Baumwollenpreis in New-Orleans 8 1/2, — Petroleum Standard white in New-York 8,30, do. do. in Philadelphia 8,25, do. Westlich (in Cases) 10,60, Credit Balances at Oil City 1,54. Schmalz Western Steam 10,30, do. Nohe u. Brothers 10,60. — Mais Tennessy, do. per Januar 57 1/2, per Mai 48 1/2, per Juli 47 1/2, do. Noher Wintermeisen loco 80, Weizen per Januar — do. per Mai 80 1/2, do. per Juli 78 1/2, do. per September — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Januar 4,30, per April 4,50. — Wehl Spring Wheat clear 3,00—3,10, Zuder 3 1/2, Zinn 27,85—28,15, Kupfer 13,25. — Speck Chicago short clear 9,00—9,12, Vork per Mai 16 1/2.

New-York, 10. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 13 590 000 Dollars, gegen 12 200 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 500 000 Dollars wie in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 10. Januar. Auf den meisten spekulativen Gebieten hielt sich die Umsätze heute wieder innerhalb recht enger Grenzen, da nichts vorlag, was stimulierend hätte wirken können, und die Kurse vieler der hauptsächlichsten Papiere haben sich nicht weit oder garnicht von dem gestern eingingenommen Standpunkt entfernt.

Von den österreichischen Anleihepapieren machte sich stärkeres Angebot für Lombarden geltend, die bis 15,25 nachgeben mußten; Kreditaktien und Franzosen waren still.

Kurs in freier Verkehr zwischen 1 1/2 u. 2 Uhr. Deller. Kreditaktien 218—18,10 bez., Franzosen 149,10 bis 25 bez., Lombarden 15,25—40 bez., Anstalt — bez., Ital. Rente — bez., Spanier 88,50—40 bez., 4 1/2 Proz. Chinesen 91,50—40 bez., Türkenloose 124,25 bez., Buenos-Ayres 40,10 bez., Diskonto-Kommandit-Anth. 192,75—90 bez., Darmstädter Bank 136,00 bez., Nationalbank 120,00 bez., Berliner Handelsgesellschaft 158,80—90 bez., Deutsche Bank 213,75 bez., Dresdener Bank 146,50—7,40 bez., Russ. Bank — bez., Dortmund — Grouau — bez., Lübeck-Büchener — bez., Marienburg — Mafsa — bez., Ostpreussische Südbahn 80,00 bez., Gotthardbahn 180,75 bez., Transpaal 168,50—8 bez., Canada-Pacific 135,60—50 bez., Prince Genri 101—100,75 bez., Groz Verf. Straßenbahn — bez., Hamburg — Amerika 98,25 bez., Norddeutscher Lloyd 95,30 bez., Dynamit-Trust — bez., Broz. Reichsanleihe 91 1/2 bez., Meridional 135,10 bez., Mittelmeer 88,40 bez., — Tenberg: rubig.

Wien, 10. Januar. Ungarische Kreditaktien 733,00, Oesterreichische Kreditaktien 691,50, Franzosen 695,25, Lombarden 57,75, Gotthardbahn 458,00, Oesterreichische Papierrente 101,00, Oesterreichische Kronenrente 100,65, Ungarische Kronenrente 98,85, Marknoten 117,13, Bankrente 459,00, Länderbank 399,50, Buschfert. St. B. —, Türksische Loose 113,75, Wiener —, Alpine Montan 390,50, 4 Proz. ungarische Goldrente 120,55, Tabakaktien —, fest.

Paris, 10. Januar. Broz. Rente 100,22 1/2, Italiener 102,15, 3 Proz. Portugiesen 31,50, Spanier außer Anleihe 87,60, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 32,25, do. Gr. D. 29,55, Türksische Loose 122,75, Ottomanbank 596,00, Rio Tinto 1079, Suezkanalaktien 3870. — Unentschieden.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 10. Januar.

Table with market prices for various goods: Weizen neu 100 Stg., Roggen 100, Gerste 100, Hafer 100, Erbsen 100, Kartoffeln 100, Butter 1 Stg., Eier 100, etc.

Sparen Sie Spesen!

Shannon-Registrator No. 1, seit 1884, erster und unerreichter Briefordner, 20 Jahre Garantie, also Kosten p. Jahr nur 23 Pf. 4,60.

Shannon-Registrator No. 2, einfachere Ausstattung, 20 Jahre Garantie, also Kosten p. Jahr nur 16 Pf. 3,20.

Zeiss-Registrator No. 2a, auf zweifarbig verleimtem Brett, Mechanik ganz vernickelt, rücklegbarer Bügel, 20 Jahre Garantie, also Kosten p. Jahr nur 13 1/2 Pf. 2,70.

Shannon-Briefordner No. 5, in Mappenform, solideste beste Konstruktion, vernickelter Mechanik, mit Register nur, Register 25 resp. 40 Pfg. 1,25.

Shannon-Registrator-Co. Aug. Zeiss & Co. Centrale: BERLIN W., Leipzigerstr. 126. (177)

Berliner Börse, 10. Januar 1903.

Large table of stock market data for Berlin, including various bonds, stocks, and exchange rates. Columns include company names, prices, and changes.

Umröschungsätze: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 Kr. 35 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,125 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2 1/2

Table of exchange rates and prices for various international locations and currencies, including London, New York, and others.

Gold, Silber u. Banknoten.

Table listing prices for gold, silver, and banknotes from various countries and regions.

Lungenleiden

solche Erkrankungen des Halses u. der Nasen- und Rachenräume, auch Nasenkatarrh, heilt ich nach eigener, an mir selbst erprobter Methode. Bei Erfolglosigkeit würde ich ein event. gegähigtes Honorar zurückzahlen. C. Drescher, emer. Abtr., Etreichen (Schlesien).

Die glückliche Geburt eines strammen Mädchens zeigen hoch erfreut an
Georg Biesenthal
 und Frau.
 Bromberg, 11. Januar 1903.

Dankagung!
 Für die überaus zahlreiche Teilnahme bei der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des Magazins-Giltsaufsehers **Georg Theuss**, erlauben wir uns auf diesem Wege unseren innigsten Dank auszusprechen. Die Beweise der Liebe Aller zu dem Entschlafenen haben uns von Herzen wohlgehan. Bromberg, 11. Januar 1903. Namens der trauernden Hinterbliebenen **Wittwe Josephine Theuss.**

Deutscher Verein für Volkshygiene.
 Vortrag des Frauenarztes Herrn **Dr. Gräpner** über „Verhütung von Frauenkrankheiten“ am 15. Januar, abds. 8 Uhr bei **Sauer (Buchholz), Wilhelmstr. 70, I.** Der Zutritt ist nur Frauen gestattet.

Schule für Weißnäheri
 Friedrichstr. 64, (Benzels Droge.) Habe besonderen Kursus für höhere Töchter eingerichtet, zu welchem Anmeldungen jetzt entgegennehme. **Frau B. Hasso.**

Heirat wünscht sofort junge hässl. ergo. Dame mit groß. Vermög. Off. von Herren (auch ohne Vermög.) mit gut. Ruf an „Glückstern“, Berlin S. 42

Vordrucke
 zu **Steuererklärungen**
 empfiehlt **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald.**

Hochzeitsaufführungen, Festlieder, Gelegenheitsdichtungen
 verfasst **Martha Prochownik, 60** Friedrichstraße 28, I.

Dame, 30 J alt, möchte per bald eine **Filiale übernehmen.** Kl. Skantion kann gestellt werden. Off. Off. erb. u. Filiale a. b. Gschft

25 Nummern fortirt **Kleine Wigblatt** jedes Heft anders **nur Mk. 1.00**

C. Junga, Bahnhofstr. 75.
Entlaufen
 Cora, Colluhindin, gelb. (2672) Prisko, Pringsstr. 21b.

Isidor Rosenthal
 nur Friedrichstraße 23.
 Mittwoch, den 14. Januar
 beginnt mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

und endigt am **Sonnabend, den 24. Januar.**

Derselbe umfasst folgende Artikel:
 ➔ **Wollwaren und Tricotagen,**
 ➔ **Handschuhe und Strümpfe,**
 ➔ **Blusen und Unterröcke,**
Pelzwaren.

Während dieser Zeit wird jedem Käufer außer den Lehrer - Wirtschafts-Marken und Rabattbüchern ein **hoher Rabatt extra an der Kasse zurück gezahlt.** (303)

Isidor Rosenthal
 nur Friedrichstraße 23.

Köstliche Blut-Orangen,
 Apfelsinen, das Stück v. 5 Pf. an.
 Almeria-Weintrauben,
 franz. Endivien- u. Kopfsalat,
 Wild- u. Geflügelbraten,
 frische Tafelzander! Seefischel
größte Auswahl
feinster Delikatessen,
Konserven - Weine -
echte Liköre
 empf. u. vers. in bester Güte
 Danz.-Str. 164
Emil Mazur, Fernspr. 216.

Rathskeller.
 Familien-Sokal.
Gr. Mittagstisch
 à Couvert 60 u. 80 Pfg.
 a. d. Haupte 75 Pfg. u. 1 Mk.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Täglich Königsberg Rinderfled.
Edellose Biere
 Kunterstein Graudenz, Reichelbräu Kulmbach.
Bereinszimmer.

Dienstag:
 Frisch Blut, Leber- u. Grünpurwurst nebst guter Buchsuppe. (20) **Eduard Reek, Elisabethstr. 17.**
 Morgen, Dienstag
 Frische Blut, Leber- und Grünpurwurst nebst guter Suppe empf. **Franz Niezgodzki, Friedrichstr. 2.**

Jed. Dienst. v. 6 Uhr abds. ab **frische Blut, Leber- u. Grünpurwurst nebst guter Suppe, reines Schweinefleisch,** à Pfd. 75 Pf. frisch. Speck u. Fetteien, à Pfd. 70 Pf. empfiehlt **St. Smierzchalski, Bahnhofstr. 81.**

f. Tafelbutter,
 à Pfd. 1,15 Mk.,
 empfiehlt **Ed. Cont, 58** Ecke Elisabethmarkt 1.

Österreichische Capuz. - Erbsen,
 wie Graue Koch., (60)
 offerirt **R. Lange.**

f. Tafelbutter
 à Pfd. 1,10 Mk.
gute Landbutter
 à Pfd. 0,90 - 1,00 Mk.
 zu haben bei **Milanowski, 54** Elisabethstraße 21 und Bahnhofstraße 17.

400 echte Garzer Kanarienvögel,
 gute Sänger,
 haben zum Verkauf im **Gasthof Schwartz, Kavstr. 15,** auf eine kurze Zeit.
 Werkmeister v. Garz.

Vergnügungen

Concordia.
 Täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
 Das Auffehen erregende **Kieien-Programm!**
 Mittwoch, d. 14. Januar 1903.
1. Elite-Maschinenball
 Näheres die Plakate.

Stadt-Theater.
 Dienstag, den 13. Januar:
4. und letzte Gattspiel
 von **Frau Agnes Sorma,**
 (Den einundri.)
Frau-Frau.
 Schauspiel in 5 Akten von **Weilhe u. Galden**
Erhöhte Preise.
 Stabiletten sind gegen Nachzahlung gültig.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Mittwoch:
Der arme Heinrich.

Verantwortlich für den politischen Teil: **F. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur u. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **F. Zardow,** sammtl. in Bromberg.
 Notationsdruck und Verlag:
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald in Bromberg.

Unterricht in doppelter Buchführung, Korrespondenz und Stenographie.
 Neue Kurse für Damen und Herren beginnen 15. Januar. Rechtzeitige Anmeldung erbittet **Emil Steffen, Viktoriastraße 6.** (57)

Technikum Maschinenbau u. Elektrotechnik.
Rendsburg Ausbildung in Theorie und Praxis. Grosse Lehrfabrik mit Giesserei, Modell-tischlerei etc. Programme kostenfrei durch die Direktion. (132) Schles.-ig.-Holstein

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
 Abteilung für bildende Kunst. (479)
 Mittwoch, 14. d. M., 8 Uhr, Zivillkassino:
Prof. Dr. Semrau-Breslau:
 Die Fresken des Vatikans im Lichte der neueren Forschung. (Mit Lichtbildern.)
 Die Mitglieder der Abteilung für bildende Kunst erhalten in der **Fromm'schen** Buchhandlung gegen Vorzeigung ihrer Abteilungs-Mitgliedskarte eine Eintrittskarte unentgeltlich. Für Familienangehörige d. r. Mitglieder und für Mitglieder anderer Abteilungen sind ebenda Billets zu 25 Pf. zu haben. Nichtmitglieder zahlen 2 Mk.

Wichert's festfale.
 Dienstag, den 13. Januar 1903, 8 1/2 Uhr abends:
 des Instituts Directors **Vortrag Hygieniker Neumann - v. Schönfeld (Zürich)** über:
Heilung d. Willensimpulse.
 Wirksame Selbsthilfe bei **Nervenschwächen u. deren Folgen.**
 Energielosigkeit, Reizbarkeit, Verirrumung, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwäche, gem. Magen- und Darm-leiden, Kopfschmerzen (Migräne), Bleichsucht u. i. w. u. f. w. Eintritt 1 Mark. (144)

Pianoforte - Fabrik
C. J. Quandt, Berlin,
 Holleferant. (30)
 Niederlage in Bromberg **Thornerstr. No. 55.**
Fernsprecher No. 469.
D. R. P. No. 115 486.
Neu. Quandt's Patentklangboden.
Pianino's
 in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Arbeitsmarkt
Vorschuss-Verein zu Bromberg,
 c. G. m. u. S.
Die Stelle des Direktors
 ist spätestens am 1. April er. zu besetzen. Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche wollen Respektanten bis zum 15. d. M. an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, **A. Kasprolewicz** hier-selbst, **Danzigerstraße 155,** richten. (66)

1 Schneidergefellen verlangt **F. Kanklewicz, Schneiderstr.,** Gleichfelde bei Bromberg. (60)
Laufburschen u. Kolporteure können sich melden bei **Otto Junga, Bahnhofstr. 62.**

Ein solider **tätiger Agent**
 in Kornbrautwein wird von einer alten, leistungsfähigen Firma in Nordhausen gesucht. Offert. unter **A. Z. 30** Nordhausen postlagernd erbeten. (132)

Bau-Techniker, der mit Zeichnung, Kostenaufschlagen, sowie einfacher Buchführung vollständig vertraut sein muß, von sofort gesucht. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen unter **R. S. 100** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. (2664)

Jüngerer Mann
 aus anständiger Familie mit gutem Lehrgang als **Expeditent und Lagerist** per sofort oder später gesucht. Off. sub **N. M. 75** a. d. Gschft. d. 31g.

Tapezierlehrlinge
 u. **Maufbursche** können sich meld. **Pofenerstr. 28,** im Laden.
 Ein **Schlosserlehrling** wird eingestellt. **Mauerstraße 13.**

1 junger Handfuecht l. so-eintr. **P. Gohlke, Karlsru. 21.**
1 ordentl. Arbeitsburschen verlangt sofort **Magierski, Malermeister, Danzigerstraße 53.**

Ein **Laufbursche** zum Protostragen kann sogleich eintreten **Viktoriastraße 11.**

Gebild. Kinderfräulein sucht **Off. erb. u. L. 109** a. d. G. d. 3.
 Suche Stelle als **Dienst- oder Aufwartemädchen.** **Clara Penske, Pringth, Rosen. 11.**

Junge Dame, die gute Handschrift hat und stenog. kann, von sofort gesucht. Meld. mit Schrift. **Bewerb. erb. Weith, Danzigerstraße 16/17,** recht Seit. u. f. 1

Arbeiterin für Schneberei beil. **Ritter, Mob., Mittelstr. 15.**
 Eine zuverlässige **Frau,** alleinstehende die den ganzen Hausstand führen kann, sucht für so ort (2655) **Heinrich Fischer, Bromberg, Vertimerstr. 14** Hof 1 Tr.
1 Frau z. Semmelaustragen verlangt **P. Säuberlich.**
Anichte u. Mädchen für hier u. Berl. sucht b. h. **Lohn u. fr. Reiz** zu sofort **Frau Anna Stahnke, Gellindevermieterin, Bahnhofstr. 65.**
Mädchen f. All. gef. Anme folgt. z. hab. **Magdalene Dietrich, Gellindevermieterin, Bahnhofstr. 5.**

Selten Ein großer Posten **zurückgesetzter** Schürzen, Korsetts, Wäsche **Tricotagen, Tücher** **Unterröcke** zum Teil etwas angestaubt **kommen am** **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** zu ganz bedeutend **ermäßigten Preisen** zum Verkauf. (328)
 Die Preise sind bedeutend unter dem realen Wert.
Carl Nathan
 am **Wollmarkt.**

Technikum Mittweida.

Königreich Sachsen.

Unter Staatsaufsicht stehende

höhere technische Lehranstalt

für Ausbildung in der **Elektrotechnik** und im gesamten **Maschinenbau**.

Direktor: Professor A. Holzt.

36. Schuljahr.

Den Herren Fabrikanten

können wir beim
Semesterschluß
(Ende März und
Ende September),
wie auch zu
anderen Zeiten
tüchtig geschulte
Kräfte
aus dem Kreise
unserer jetzigen u.
früheren Besucher
— soweit uns solche
zur Verfüg. stehen —
unentgeltlich
nachweisen.



Wie wird man Maschinen- techniker? Elektrotechniker?

Winke
und Ratschläge von
K. G. Weitzel,
Königl. Sachs.
Kammerrat
u. vormals Direktor
des Technikums
Mittweida.

Preis 1 Mark.

Verlag von
Moritz Schäfer,
Leipzig.

Vom Sekretariat des
Technikums u. allen Buch-
handlungen zu beziehen.

Elektro- und

Maschinen-Ingenieur-Abteilung.

Lehrplan I und II.

1. Zweck und Lehrziel. Das Technikum ist eine *höhere technische Lehranstalt* und verfolgt den Zweck, seinen Besuchern eine für die Bedürfnisse der *Privatindustrie* unmittelbar verwendbare, abgerundete fachwissenschaftliche Ausbildung in der **Elektrotechnik** und im **Maschinenwesen** zu geben. Durch systematisch geordneten Unterricht und geeignete Übungen sucht deshalb die Anstalt für ihren Beruf auszubilden.

I. In der Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-Abteilung:

1. *Ingenieure* und *Konstrukteure* für Elektrotechnik und Maschinenbau;

2. *Maschinenfabrikanten*, welche der Ausbildung in der Elektrotechnik bezw. in der Maschinenteknik deshalb im *weitesten Umfange* bedürfen, weil sie mindestens dieselben Kenntnisse besitzen müssen, wie die ihnen untergebenen Ingenieure und Techniker;

3. *Industrielle* bezw. Besitzer von Fabriken und industriellen Anlagen, welche bei Herstellung ihrer Fabrikate sich einzelner Maschinen oder ganzer maschineller Einrichtungen bedienen müssen, wie das z. B. der Fall ist:

bei der Fabrikation von Dampfmaschinen, Turbinen, Werkzeugmaschinen und Werkzeugen, ferner von elektrischen Apparaten und Maschinen, von Signal- und Weichenstellapparaten, Fahrstühlen, Aufzügen, Ventilatoren, Wagen, Pumpen und Feuerspritzen, Gas- und Wasserleitungsgegenständen, Maschinenmodellen, Draht- und Drahtwaren, Röhren, Armaturen und allen anderen Maschinenteilen;

Abteilungen für Bureau- und Betriebstechniker, Werkmeister etc.

Lehrplan III.

ferner: in Papier- und Holzstoff-Fabriken, Dampf- und Wassermühlen, Spinnereien, Webereien, Tonwaren-, Porzellan- und Glasfabriken, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Stahlwarenfabriken, chem. Fabriken, größeren Brauereien, Gasanstalten u. s. f.;

4. *Fabrikdirektoren* und *Betriebsleiter* der oben genannten Fabrikationszweige;

5. *Inhaber* von *technischen* und *Patentbureaux*;

6. *technisch gebildete Reisende* für die oben genannten Fabrikationszweige;

II. In der Abteilung für Bureau- und Betriebstechniker und Werkmeister des Maschinenbaues und der Elektrotechnik finden entsprechende Ausbildung:

1. *Maschinenbauer* und *Mechaniker*, welche später als Bureau- und Betriebstechniker, Werkmeister, Zeichner, Monteure, Elektromechaniker u. dgl. sowohl für Elektrotechnik, als auch für allgemeinen Maschinenbau in Elektrizitätswerken, elektrotechnischen Fabriken, Zentralen für elektrische Beleuchtung, Maschinenfabriken, mechan. Werkstätten, größeren Schlossereien, größeren Mühlen, Spinnereien, mechanischen Webereien, Papierfabriken, Tonwarenfabriken etc. Anstellung suchen;

2. *Besitzer kleinerer mechanischer Werkstätten, Bau-
schlossereien, kleinerer Mühlen* u. dgl.

Besonders vorteilhaft ist der Besuch der Abteilung für Bureau- und Betriebstechniker und Werkmeister für solche *künftige Gewerbetreibende* (Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Kupferschmiede, Former, Metallarbeiter jeder Art, Werkzeugmacher,

Modelltischler, Mühlenbauer u. s. f.), welche sich eine allgemeine technisch-wissenschaftliche Bildung erwerben wollen, um sich mit Leichtigkeit und Sicherheit in verschiedene Geschäftszweige einzuarbeiten und den Fortschritten in dem erwählten Fach mit Verständnis folgen zu können.

Ausbildung in der Elektrotechnik, Elektrotechnisches Praktikum.

Die großen Fortschritte, welche die Elektrotechnik in den letzten Jahren aufzuweisen hat, machten nach und nach eine wesentliche Erweiterung in der Organisation der Anstalt notwendig, die schließlich zur Trennung der Lehrpläne für Elektrotechnik und für Maschinenbau führte. Insbesondere erschien es vorteilhaft, den Unterricht in der Elektrotechnik schon von dem 1. Semester an zu erteilen und denselben später durch Konstruktionsübungen und praktische Übungen im elektrotechnischen Laboratorium (Praktikum) zu unterstützen.

Für die elektrotechnischen Unterrichtszwecke wurde im Jahre 1893 ein besonderes „Elektrotechnisches Institut“ erbaut, welches 20 Hörsäle, Laboratorien, Sammlungs-, Werkstatt- und Maschinenräume enthält.

Die Laboratorien, in denen die praktischen Übungen stattfinden, sind mit den neuesten elektrotechnischen Normal-Instrumenten, Meßapparaten, ferner mit Dynamomaschinen, Elektromotoren und Akkumulatorenbatterien etc. ausgestattet.

Zum Betriebe ist eine elektrische Anlage vorhanden, welche insgesamt ca. 20000 Watt Gleich-, Wechsel- und Drehstrom liefert. Außerdem ist eine größere Akkumulatorenbatterie aufgestellt.

Sämtliche Räume sind elektrisch beleuchtet.

2. Unterricht. Da das Technikum hauptsächlich für das praktische Leben vorbereiten soll, so ist es selbstverständlich, daß beim Unterricht jede mögliche Rücksicht auf die Praxis genommen wird.

Häufig wiederkehrende *Repetitionen* in allen Fächern, sowie *häusliche Arbeiten* bilden wesentliche Hilfsmittel zur Unterstützung des Unterrichts.

Ein weiteres Hilfsmittel bieten die *Konstruktionsübungen* (Maschinenzeichnen, Maschinenentwerfen, Bauzeichnungen u. s. f.). Diese Übungen sollen den Besucher vor allem fähig machen, eine ihm gegebene Aufgabe aus dem Maschinenwesen u. s. f. selbständig zu berechnen und auf Grund dieser Berechnung die Zeichnungen dazu anzufertigen. Um diesen Zweck zu erreichen, wird schon von Anfang an beim Konstruieren zu möglichst *selbständigem* Arbeiten angeleitet. *Die Ausführung der Zeichnungen erfolgt ganz nach den in Fabriken üblichen Methoden; besonders wird auf großen Maßstab, möglichste Detaillierung, kräftigen Strich, Anfertigung der Gewichtspläne, Kalkulation u. s. f. gesehen.*

Nicht minder wichtig sind die *praktischen Übungen* im

Maschinenbau-Laboratorium.

Hier soll sich der Maschineningenieur, ähnlich wie der Elektroingenieur im Elektrotechnischen Laboratorium, diejenigen Fertigkeiten erwerben, welche er braucht, um in der Praxis einzelne Maschinen oder ganze Anlagen bezüglich ihrer Leistungen und ihres Wirkungsgrades beurteilen und kontrollieren zu können.

An Maschinen stehen in den Räumen des Laboratoriums hierfür zur Verfügung: Festigkeitsprüfungsmaschinen bis 30000 kg, verschiedene Dampfpumpen und elektrisch betriebene Pumpen, 1 gewöhnliche Dampfmaschine, 1 Compound-Dampfmaschine, 2 Dampfkessel, 1 Gasmotoren-Anlage, verschiedene Dynamomaschinen und Elektromotoren, 1 Turbinen-Anlage, verschiedene Bremsdynamometer, Indikatoren, Kalorimeter zur Bestimmung des Heizwertes, Pyrometer und Orsat'sche Apparate zur Untersuchung der Rauchgase und dergl. mehr.

3. Lehrkörper und Beamte. An der Anstalt wirken z. Z. 87 Lehrer und Beamte.

4. Lehrmittel. 1. Die *Bibliothek*;

2. die *Sammlung* von *Vorlagewerken* (gegen 10000 Nummern) aus sämtlichen Zweigen der Technik;

3. der *Lesesaal*, in welchem täglich die bedeutenderen technischen und gewerblichen Zeitschriften, ferner die vom Kaiserlichen Patentamt herausgegebenen Auszüge aus den Patentschriften, verschiedene Nachschlagewerke (Konversationslexika u. dergl.), sowie gegen 100 der größeren *Tagesblätter* Deutschlands, Österreichs, Ungarns, der Schweiz, Hollands, Rußlands u. s. w. ausliegen;

4. die *Sammlung* von *Modellen für Maschinenbaukunde, Elektrotechnik, Technologie, Baukonstruktionslehre u. dergl.*;

5. die *Modellsammlung* für *Stereometrie u. Projektionslehre*

6. die *Sammlung* von *Holz-, Gips- und Drahtmodellen* für *Freihandzeichnen*;

7. die *Apparate und Instrumente* für *Chemie, Physik Elektrotechnik*, für *Feldmessen und Nivellieren*;

8. die *Laboratorien und Maschinenanlagen des elektrotechnischen Institutes*;

9. die für die Ausbildung von Volontären und Lehrlingen bestimmten Lehr-Fabrikwerkstätten.

5. Unterrichtsgegenstände.

Niedere und höhere Mathematik. Arithmetik, Algebra, Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie, algebraische Analysis und höhere Gleichungen, Differential- und Integral-Rechnung, analytische Geometrie der Ebene, analytische Geometrie des Raumes.

Naturwissenschaften. Physik, Chemie.

Mechanik. Elementar-Mechanik, technische Mechanik, analytische Mechanik, Festigkeitslehre, graphische Statik, Hydraulik, mechanische Wärmetheorie, Kinematik.

Maschinenbau. Maschinenelemente, Heb- und Transportmaschinen, Dampfmaschinen, Schieberdiagramme, Steuerungen, Dampfkessel, Wasserräder, Turbinen, Pumpen, Lokomotiven, Kleinmotoren, Heizung und Lüftung, theoretische Maschinenlehre, Regulatoren, Werkzeugmaschinen, Übungen im Entwerfen von Maschinenelementen, von Heb- und Transportmaschinen, von Kraftmaschinen und ganzen Anlagen.

Maschinenbau-Laboratorium. Festigkeitsprüfungsversuche an verschiedenen Materialien, dynamometrische Übungen an Dampfmaschinen, Gasmotoren, Dynamomaschinen und Elektromotoren, Bremsversuche mittels der Bremsdynamometer von v. Hefner-Alteneck und Fischinger, sowie anderer Bremsvorrichtungen. Aufnahmen von Diagrammen mittels des Indikators an Dampfmaschinen und Gasmotoren, Bestimmung von Leerlaufarbeiten, Kraftbedarf etc. bei Motoren, Transmissionen und Werkzeugmaschinen auf elektrischem Wege. Dampfkesseluntersuchungen. Leistungsversuche an Turbinen und Pumpen. Hydrometrische Übungen.

Elektrochemie. Elektrolyse, Polarisation u. s. w., Bewegung und Wanderung der Ionen, Elektrometallurgie, Galvanostegie und Galvanoplastik, elektrische Bleich- und Gerbverfahren und dergl.

Elektrotechnik. Allgemeine Elektrotechnik, elektrotechnische Meßkunde, elektrische Leitungsanlagen und Stromverteilungssysteme, Gleichstromtechnik, elektrische Licht- und Kraftanlagen, Wechselstromtechnik, Entwerfen von elektrischen Anlagen und Maschinen.

Elektrotechnisches Praktikum. Meßmethoden, Eichung von Meßinstrumenten, kalorimetrische und photometrische Übungen, Messungen an Glüh- und Bogenlampen, Aufsuchung von Isolationsfehlern und Bestimmung von Isolationswiderständen, Messungen an Dynamomaschinen, Lichtleitungen, Elektromotoren, Bremsversuche, Bestimmung des Wirkungsgrades von Maschinen und Anlagen und dergl. mehr.

Technologie. Eisenhüttenkunde. Technologie der Metalle. Eisengießerei etc.

Bau- und Ingenieurwissenschaft. Baukonstruktionslehre, Brückenbau, Übungen im Entwerfen, Kostenanschläge, Feldmessen und Nivellieren.

Zeichnen. Freihandzeichnen, Linear- und geometrisches Zeichnen, Projektionslehre, Schattenlehre, Perspektive, Skizzierübungen, Maschinenzeichnen, Aufnahmen nach der Natur.

Handelswissenschaft. Einfache und doppelte Buchführung. **Sprachen und allgemein bildende Fächer.** Deutsche, französische und englische Sprache, Rundschriftübungen.

6. Lehr-Fabrikwerkstätten. Für die Ausbildung von Volontären und Lehrlingen sind Lehr-Fabrikwerkstätten vorhanden, welche zu wissenschaftlichen Versuchen aller Art, sowie zur Herstellung von Werkzeugmaschinen, Dynamomaschinen, physikalischen und elektrotechnischen Apparaten etc. dienen. Dieselben besitzen eine bebaute Grundfläche von über 3000 qm und enthalten alle für einen modernen größeren Fabrikbetrieb nötigen Räume als: Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Räume, Modelltischlerei, Modellager, Schmiede, Formerei, Tiegelgießerei, Werkzeugmaschinenräume mit Drehbänken, Bohr-, Hobel- und Fräsmaschinen verschiedenster Größe bis zu 6000 kg Einzelgewicht, Räume für Dynamoanker- und Spulenwickelerei, Kollektorbau, Material- und Lagerräume etc. Im ganzen sind z. Z. ca. 180 Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung, Dampf-

kessel, Dampfmaschinen, Pumpen, Dynamomaschinen, Elektromotoren und Apparate in Betrieb, welcher überall durch elektrische Kraftübertragung teils in Einzel-, teils in Gruppenantrieb erfolgt.

Das praktische Arbeiten als Volontär oder Lehrling muss entweder vor dem Eintritt in das Technikum erfolgen, oder es ist später das Studium auf 1 Jahr zu diesem Zweck zu unterbrechen. Gleichzeitiger Besuch des Unterrichtes im Technikum und praktisches Arbeiten in den Lehr-Fabrikwerkstätten ist nicht möglich.

7. Versicherung gegen Unfälle. Die Besucher des Technikums sind auf Kosten der Anstalt gegen alle Unfälle versichert, welche ihnen auf Exkursionen in Fabriken zustoßen sollten. (Das Nähere hierüber befindet sich im Programm.)

8. Aufnahmezeit. Aufnahmen in das Technikum finden jedes Jahr zweimal und zwar Mitte April und Mitte Oktober statt, und ist es gleich, zu welchem von diesen beiden Terminen der Eintritt erfolgt. Aufnahmen in den unentgeltlichen *Vorunterricht* betr. siehe unter 9.

9. Unentgeltlicher Vorunterricht. Der Vorunterricht ist für diejenigen eingerichtet, welche die zur Aufnahme in die unterste Abteilung des gewählten Lehrplanes nötigen Kenntnisse ergänzen wollen oder überhaupt Zeit haben, schon früher einzutreten, um sich bis zum Beginne des eigentlichen Semesters zweckentsprechend zu beschäftigen. Der Vorunterricht beginnt ungefähr Mitte März bzw. Mitte September; die Termine werden jedesmal bekannt gegeben. Die Besucher des *Vorunterrichts* haben während der Dauer desselben *keine Ferien*.

10. Dauer der Ausbildung. Zur vollständigen Ausbildung sind in der *Ingenieur-Abteilung* $2\frac{1}{2}$ oder 3 Jahre nötig, je nachdem der I. oder der II. Lehrplan besucht wird, in der *Abteilung für Betriebstechniker, Werkmeister etc.* $1\frac{1}{2}$ Jahr.

11. Militärdienst. Die *Zurückstellung* vom Militärdienst während des Besuches des Technikums wird in fast allen Fällen gewährt.

12. Aufnahmebedingungen.

1. Nötige Vorkenntnisse. Wer Maschinen- oder Elektroingenieur werden will, wähle den I. Lehrplan, wenn er die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste oder dementsprechende Vorbildung schon besitzt; wer dagegen nur im Besitze einer *Volks- oder Bürgerschulbildung* ist oder nur die unteren Klassen einer Realschule, eines Gymnasiums oder einer ähnlichen Anstalt besucht hat, wähle den II. Lehrplan. Beide Lehrpläne führen zum gleichen Ziele.

Für künftige Bureau- und Betriebstechniker, Werkmeister etc. des Maschinenbaues und der Elektrotechnik u. s. f. ist der III. Lehrplan eingerichtet, welcher nur Volks- oder Bürgerschulbildung, aber mindestens zweijährige praktische Tätigkeit voraussetzt. (Siehe Näheres über die Lehrpläne im Programm.)

2. Praktische Vorbildung. Für die praktische Vorbildung eignet sich am besten eine Maschinenfabrik mittlerer Größe oder die Lehr-Fabrikwerkstätten des Technikums (vergl. No. 6 auf voriger Seite.)

3. Alter. Das Alter der Aufzunehmenden soll nicht unter 16 Jahren sein.

4. Unterrichtsgeld. *Endgültige Einschreibungen zum Besuche der Unterrichtsstunden und Übungen finden nur nach vollständiger Zahlung des Unterrichtsgeldes statt.* Dasselbe beträgt für jedes *Halbjahr* 130 Mark in der Ingenieur-Abteilung, 120 Mark in der Abteilung für Bureau- und Betriebstechniker, Werkmeister etc. Außer dem Unterrichtsgeld sind beim Eintritt als *einmalige Taxe für die ganze Studienzeit* noch zu entrichten a) für die Aufnahme 6 M.; b) für Benützung des Lesesaals und der Bibliothek 4 Mark.

13. Wohnung und Unterhalt. Wohnungen sind in hiesiger Stadt bei achtbaren Familien teils mit, teils ohne Kost zu haben, und zwar werden solche durch die Direktion unentgeltlich nachgewiesen. Die Wohnungen sind vollständig möbliert, das Mitbringen eines Bettes u. dergl. ist also zwecklos. Die Preise sind je nach Lage, Größe, Ausstattung des Logis verschieden und richten sich nach den Ansprüchen, die gemacht werden. *Das Wohnen namentlich jüngerer Leute in Gasthäusern, Schankwirtschaften u. dergl. ist zu vermeiden* (vergl. § 2, Absatz 5 der Gesetze.)

Ein sogen. *Internat* ist mit der Anstalt nicht verbunden, dagegen sind *volle Pensionen auch bei einigen Lehrern des Technikums vorhanden*, und werden die Bedingungen hierfür auf Anfrage übersandt.

14. Die Gesamtkosten. Für ein *halbes* Jahr betragen dieselben ungefähr wie folgt: a) Unterrichtsgeld 120 Mark bzw. 130 Mark; b) Wohnung und Kost je nach Ansprüchen von 360 Mark ab; c) Unterrichtsmaterialien (Bücher, Hefte u. s. f.) *durchschnittlich* 35 bis 40 Mk. — anfangs etwas mehr; d) Kleidung, Taschengeld und Nebenausgaben richten sich nach den Verhältnissen der Angehörigen, können also vorher nicht genau bestimmt werden.

Die für Unterhalt und sonstige Ausgaben nötigen Gelder nimmt auf Wunsch der Besucher oder ihrer Angehörigen die Kassenverwaltung des Technikums in Verwahrung und besorgt die regelmäßige Auszahlung und Kontrolle der Rechnungen.

Die Vergütung hierfür beträgt monatlich 1 Mark. Die Abrechnung erfolgt vierteljährlich.

15. Repetitorien und Prüfungen. Außer den von Zeit zu Zeit in den Hauptfächern stattfindenden *Repetitorien* werden am Schlusse eines Halbjahres *achtstägige unentgeltliche Prüfungen* abgehalten, von deren Ergebnis die Beförderung des Besuchers in die nächsthöhere Abteilung abhängig ist.

16. Zeugnisse. *Zeugnisse* über Fleiß, Leistungen und Stundenbesuch werden nur auf Grund der Repetitorien und Prüfungen *unentgeltlich erteilt*, nämlich in der ersten Hälfte der Monate Oktober und April.

Die Angehörigen können auf Wunsch zu jeder Zeit von der Direktion einen Bericht über Fleiß, Fortschritte und Betragen ihrer Söhne und Pfleglinge erhalten.

17. Elektro-Ingenieur- und Maschinen-Ingenieur-Zeugnis. Zeugnis für Bureau- und Betriebstechniker und Werkmeister. Die Besucher der *Elektro-Ingenieur-* und der *Maschinen-Ingenieur-Abteilung*, welche eine mindestens einjährige Praxis nachweisen können, die theoretischen und konstruktiven Fächer ihres Lehrplans vollständig und mit Erfolg absolviert haben und sich während ihrer Studienzeit keine groben Verstöße gegen die Anstaltsgesetze haben zu schulden kommen lassen, können sich auf Grund einer besonderen Prüfung das *Prüfungszeugnis für Elektro-Ingenieure* bzw. für *Maschinen-Ingenieure* erwerben. Unter ähnlichen Bedingungen und Nachweis einer mindestens zweijährigen Praxis können sich die Besucher des III. Lehrplanes das *Prüfungszeugnis für Bureau- und Betriebstechniker und Werkmeister des Maschinenbaues und der Elektrotechnik* erwerben. (Siehe Näheres im Programm.)

18. Ferien. Ferien finden statt: zu Pfingsten 1 Woche, zu Weihnachten, Ostern und im Oktober ungefähr 2 Wochen, im Sommer 4 Wochen.

19. Abgang und Stellenvermittlung.

Solchen Absolventen, die sich gute Prüfungs-Zeugnisse erworben haben, ist die Direktion des Technikums sowohl bei ihrem Abgange, als auch später zur Erlangung von Stellen behilflich.

20. Auszug aus den Anstaltsgesetzen.

§ 1. Von den Besuchern des Technikums wird erwartet, daß sie ein durchaus sittliches und anständiges Verhalten sowohl innerhalb, als außerhalb der Anstalt beobachten, den Anordnungen des Direktors, der Lehrer und deren Beauftragten unweigerlich Folge leisten und diesen überall mit der gebührenden Achtung begeben.

§ 2. Jeder Besucher des Technikums ist verpflichtet:

1. die Unterrichtsstunden und Übungen pünktlich zu besuchen, dem Unterrichte aufmerksam und mit Vermeidung jeder Störung beizuwohnen;
2. die Kolleghefte, die jederzeit eingefordert werden können, stets in Ordnung zu halten;
3. sich an den mündlichen und schriftlichen Repetitorien und Prüfungen zu beteiligen.

§ 5. Vereine und Gesellschaften unter den Besuchern des Technikums sind nur gestattet, wenn sie ein wissenschaftliches oder allgemein bildendes Ziel verfolgen und das Studium, sowie den Zweck der Anstalt nicht beeinträchtigen.

§ 6. Sogenannte studentische Verbindungen jeder Art sind verboten, weil sie mit ihren unvermeidlichen Ansprüchen an Zeit und Geld ihrer Mitglieder einem fleißigen, regelmäßigen Studium entgegen sind, also gerade dadurch dem Zwecke hiesiger Anstalt widersprechen. Das Tragen studentischer Abzeichen und Teilnahme resp. Verleitung zur Teilnahme an einer solchen Verbindung werden je nach Umständen mit Ausweisung bestraft.

Junge Leute, welche ihren Pflichten rücksichtlich des sittlichen Verhaltens, des durchaus regelmäßigen Stundenbesuches und steten Fleißes nicht nachkommen wollen oder können, oder gar glauben, am hiesigen Technikum ein sogenanntes Studentenleben führen und die Unterrichtsstunden nach ihrem eigenen

Belieben besuchen zu können, wollen lieber von einem Eintritt in das Technikum absehen, da sie andernfalls nach kurzer Zeit zur Verantwortung gezogen und zum Abgange gezwungen werden mü ten.

22. Frequenz.

Im 35. Schuljahre (1901/1902) zählte das Technikum nach dem offiziellen Berichte an die Oberaufsichtsbehörde (Königliches Ministerium des Innern) im Sommersemester 1696 Besucher und im Wintersemester 1871 Besucher, woraus sich eine

Jahresfrequenz von 3567

ergiebt. — Den Geburtsländern nach waren aus:

Europa: Preußen 1078	Schwarzb.-Rudo'stadt 2	Bosnien 1	Belgien 5	Afrika: Ägypten 6
Königreich Sachsen 430	Schwarzbg.-Sondersh. 2	Holland 51	Portugal 1	Kapland 4
Bayern 239	Waldeck 2	Schweiz 53	Bulgarien 4	Amerika:
Württemberg 54	Anhalt 42	Luxemburg 12	Italien 20	Vereinigte Staaten v.
Baden 91	Reuß 21	Großbritannien 9	Frankreich 3	Nordamerika 7
Mecklenburg 13	Hamburg 28	Dänemark 75	Spanien 16	Vereinigte Staaten v.
Hessen 18	Bremen 3	Schweden 24	Asien: Sumatra 2	Brasilien 2
Braunschweig 33	Lippe 2	Norwegen 98	China 1	Argentinien 7
Oldenburg 12	Lübeck 1	Rußland 483	Java 7	Guatemala 2
Sachsen-Weimar 10	Elsaß-Lothringen 58	Türkei 17	Ost-Indien 2	Chile 2
Sachsen-Meiningen 11	Fürstent. Liechtenst. 2	Rumänien 30	Australien:	Peru 2
Sachs.-Coburg-Gotha 21	Österreich 283	Serbien 7	Carolinen-Inseln 2	Ecuador 2
Sachsen-Altenburg 1	Ungarn 98	Griechenland 5		

Dem *Alter* nach waren:

49 Jahre alt 1	46 Jahre alt 3	39 Jahre alt 2	36 Jahre alt 7	33 Jahre alt 16	30 Jahre alt 40	27 Jahre alt 129
48 " " " " 2	41 " " " " 1	38 " " " " 5	35 " " " " 7	32 " " " " 13	29 " " " " 52	26 " " " " 171
47 " " " " 2	40 " " " " 2	37 " " " " 6	34 " " " " 9	31 " " " " 29	28 " " " " 85	25 " " " " 276
	24 Jahre alt 275	22 Jahre alt 395	20 Jahre alt 552	18 Jahre alt 178	16 Jahre alt 3	
	23 " " " " 326	21 " " " " 545	19 " " " " 397	17 " " " " 38		

Von den Besuchern waren 55 verheiratet.

Dem *Religionsbekenntnisse* nach waren vertreten: Evangel. luth.: 2291, Evangel.-reformierte: 80, Römisch-kath.: 847, Griechisch-katholische: 84, Mosaische: 242, Baptisten: 7, Freireligiöse: 12, Apost.-katholische: 1, Dissidenten: 2, Mennoniten: 1.

Von den *Eltern* waren dem Stande nach:

Fabrikanten 280	Maler, Musiker etc. 31	Pastoren 34
Fabrikdirektoren 92	Landwirte, Gärtner etc. 369	Lehrer 143
Ingenieure, Werkmeister etc. 197	Kaufleute 680	Berg- und Hüttenbeamte 14
Mühlenbesitzer, Mühlenbauer 78	Rentner 158	Baugewerken 112
Brauerei- und Brennerei-Besitzer 46	Ärzte, Apotheker 70	Staats- und Kommunalbeamte 206
Schlösser, Schmiede, Kupferschmiede 151	Rechtsanwälte, Justizbeamte 40	Gewerbetreibende aller Art 458
Mechaniker, Uhrmacher etc. 38	Post-, Telegraphen- u. Eisenbahnbeamte 130	Restaurateure, Gastwirte 133
Tischler und Holzwarenfabrikanten 62	Offiziere, Schiffskapitäne 45	

Von den 3567 Personen hatten vor r besucht die Bürger- oder Volksschule: 1291, die Realschule oder eine andere gleichgestellte Anstalt: 868, das Realgymnasium: 206, das Gymnasium: 449, eine andere Fachschule, Gewerbeschule etc.: 728, die Universität 8, eine technische o. a. Hochschule: 17.

Vor dem Eintritt in die Anstalt hatten von den 3567 Personen bereits praktisch gearbeitet: 3286.

Das Technikum Mittweida erhielt
anlässlich der
Sächsisch-Thüringischen Industrie-
und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig
1897



die höchste Auszeichnung,
die
Königl. Sächsische Staatsmedaille,
für „hervorragende Leistungen im
technischen Unterrichtswesen“.

Bemerkungen über die Stadt Mittweida.

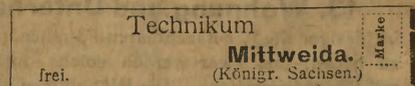
Mittweida, an der sächs. Staatsbahn (Strecke Chemnitz-Riesa-Berlin) gelegen, ist eine Stadt von über 16000 Einwohnern, und hat außer dem Technikum eine Realschule, Bürgerschule, Mädchenschule, Amtsgericht, Maschinenfabriken, Glaserien, Tonwarenfabriken, Kratzenfabrik, Gas- und Wasserwerk, Möbel- und Stuhlfabriken, Zigarrenfabriken, Spinnereien, Webereien, Färbereien und noch verschiedene andere industrielle Etablissements, ferner ein städtisches Krankenhaus, Badeanstalten für warme und Flu bäder, eine Anstalt für Naturheilverfahren, eine Turnhalle. Für Evangelische findet Gottesdienst in der Stadtkirche, für Katholiken im Technikum statt, während Israeliten den Gottesdienst in dem in 1/2 Stunde zu erreichenden Chemnitz besuchen können.

In Krankheitsfällen stehen 8 Ärzte zur Verfügung. Die Stadt gen. zt unmittelbar an das seiner Naturschönheit wegen bekannte Zschopautal (von der auf dem Fichtelberge entspringenden Zschopau durchströmt) und besitzt infolge ihrer Lage in den Ausläufen des niederen Erzgebirges eine äußerst gesunde Luft und prächtige Umgebung und ist als Mittelstadt, ohne Veranlassung zu kostspieligen Vergnügungen zu bieten, am besten für ein ernstes und fleißiges Studium geeignet.

Von Mittweida aus sind Chemnitz in einer halben Stunde, Dresden und Leipzig in je drei, Berlin in 3 1/2 Stunden mit der Eisenbahn zu erreichen.

Ausführliches Programm, Jahresbericht,

sowie jede sonstige Auskunft und Ratschläge über zweckmäßigste Einrichtung des Studiums, Kosten des Aufenthaltes u. s. f. erhält man unentgeltlich. Man adressiere nicht an die Privatadresse des Direktors, sondern ohne jeden weiteren Zusatz:



Zum Selbststudium oder auch als Vorbereitung für das Studium an einer Fachschule empfehlen wir:

Die Schule des Maschinentechnikers.

Lehrhefte für den Maschinenbau und die nötigen Hilfswissenschaften.
Herausgegeben von K. G. Weitzel,
Kgl. Sächs. Kammerrat und vormals Direktor des Technikum Mittweida.
Verlag: Moritz Schäfer, Leipzig.
In allen Buchhandlungen vorrätig, pro Heft 50 Pfg.

Aufgaben u. Lösungen aus dem Gebiete der Gleich- und Wechselstromtechnik.

Ein Übungsbuch für den Unterricht in der Elektrotechnik an techn. Hoch- u. Fachschulen, sowie zum Selbststudium.
Herausgegeben von H. Vieweger,
Ingenieur und Lehrer für Elektrotechnik am Technikum Mittweida.
Verlag: Polytechnische Buchhandlung (R. Schulze), Mittweida.

Die Schule des Elektrotechnikers.

Lehrhefte für die angewandte Elektrizitätslehre.
Herausgegeben von Professor Alfred Holz,
Direktor des Technikum Mittweida.
Verlag: Moritz Schäfer, Leipzig.
In allen Buchhandlungen vorrätig, pro Heft 50 Pfg.